

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Granden und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gedruckte Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Belagsblatt 75 Pf. für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen - Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen-Teil: Albert Proschke, beide in Granden. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Granden. Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Granden“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Granden“. Fernsprecher Nr. 60.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Im Interesse der Justizpflege.

Wie auch die geistige Beschaffenheit des im Königl. Nordprozeß auftretenden Zeugen Sellwig (Kath.) aus Gersdorf *) sehr mag, jedenfalls ist dieser Mann im Gegensatz zu dem Galibdioten Alex. Prinz. (jüdisch) zum Eide zugelassen worden, weil er das genügende Verständnis für die Bedeutung des Eides hat. Wer einen Eid geleistet hat, muß jedenfalls ernst genommen werden und wir verstehen nicht, wie neulich der Herr Oberstaatsanwalt Laug aus Marienwerder in öffentlicher Sitzung am 29. Oktober zu seinem Kollegen, dem Ersten Staatsanwalt Settegast in Hinblick auf den Zeugen Sellwig zu äußern sich erlauben konnte: „Wir wollen doch den Mann nicht ernst nehmen.“ Jeder Zeuge würde sich dergleichen beleidigende Bemerkung nicht gefallen lassen.

Der „Gefellige“ hält sich als Organ der öffentlichen Meinung für verpflichtet, bei dieser Gelegenheit gleich zu erklären, daß der Herr Oberstaatsanwalt Laug aus Marienwerder schon durch mehrere ungewöhnliche Bemerkungen aufgefallen ist. Es machte auch bei der Verhandlung vom 5. November einen merkwürdigen Eindruck, daß — wie uns berichtet wird — Herr Oberstaatsanwalt Laug äußerte: Ich bitte den Herrn Geschworenen um Erklärung, in welchem Zusammenhange seine Frage mit der vorliegenden Sache steht und welche Bewandniß es überhaupt damit hat. — Geschworener Oberlehrer Meyer: Ich habe die Frage gestellt, um aus der Beantwortung ein Urtheil zu gewinnen, welches Maß von Urtheilskraft dem Prinz von Seiten des früheren Rabbiners zugetraut worden ist u. s. w.

Der Geschworene Meyer hatte eigentlich gar nicht nötig, dem Herrn Oberstaatsanwalt irgend eine Erklärung darüber abzugeben, in welchem Zusammenhange eine von ihm aufgestellte Frage mit der vorliegenden Sache steht. Das Gesetz verlangt vom Geschworenen ein durchaus selbständiges Urtheil. Ist dem Geschworenen etwas unklar geblieben, so hat er nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, Fragen zu stellen, die er für geeignet hält, den Sachverhalt aufzuklären. Das hat der Geschworene lediglich mit sich selbst abzumachen. Ein Staatsanwalt, der so wie Herr Laug aus Marienwerder auftritt, setzt sich nicht bloß der Gefahr einer ernstlichen Zurückweisung seines Verhaltens aus, sondern wird in der öffentlichen Meinung nicht denjenigen Grad von Schätzung als Anwalt des Staats erreichen, der im Interesse einer objektiven Justizpflege und im Interesse der Staatsautorität für wünschenswerth erachtet werden muß. Ja, unter Umständen kann ein derartiges Verhalten gegenüber den Geschworenen zur Revision des ganzen Prozesses führen und geradezu eine Aufhebung des Thatbestandes, an der der Staatsanwaltschaft doch viel liegen muß, verhindern helfen. Ein Angeklagter, ja unter Umständen ein Zeuge, kann seine Antwort leicht anders formulieren, wenn er die Beweggründe kennt, die ein Mitglied des Schwurgerichts, und das ist jeder Geschworene, zur Stellung der Frage veranlaßt haben.

Auch solche hingeworfenen Bemerkungen wie „dann kann es meinetwegen noch 14 Tage länger dauern“, sind nicht geeignet, einen guten Eindruck in der Bevölkerung zu machen, besonders in denjenigen sehr ernsthaften Kreisen nicht, welchen es darauf ankommt, daß der Königl. Nordprozeß aufgeklärt wird. Da darf es weder auf ein paar Tage Zeit noch auf die Kosten ankommen, umweniger, da die Justiz im Anfang des Verfahrens manches versäumt hat. Wir unterschätzen durchaus nicht die Stimmung des Oberstaatsanwalts, wenn immer wieder Anträge über Anträge gestellt werden, die zum Prozeß Masloff wenig zu gehören scheinen, aber über die Anträge hat der Gerichtshof zu beschließen und der Herr Oberstaatsanwalt hat doch selbst in Königl. fortwährend erfahren, wie der Gerichtshof von dem Betreffenden geleitet wird, ja nicht den Eindruck zu erwecken, als würde irgend ein „wichtiger“ Antrag der Verteidigung — über dessen Zwecklosigkeit die anderen Juristen sämtlich einig sind — zurückgewiesen und durch die Ablehnung vielleicht die Aufhebung des Thatbestandes irgendwie verhindert. Die öffentliche Schwurgerichts-Verhandlung in Königl. ist doch wohl deshalb für die Bevölkerung so werthvoll, weil selbst solche Dinge, die von Mitgliedern einer Strafkammer für geradezu lächerlich gehalten werden könnten, der genauen Erörterung unterliegen.

Das Vertrauen der Bevölkerung ist durch mancherlei Vorkommnisse, u. A. durch die vor dem Schwurgericht zugegenen erwiesene barsche Behandlung mancher in bestimmter Richtung ausfallender Zeugen in der Voruntersuchung (vor verschiedenen Organen der Justiz) wahrlich nicht gehoben oder gestärkt worden. Gerade im öffent-

lichen Staats-Interesse — das auch wir auf Grund der preussischen Verfassung das Recht haben wahrzunehmen — und im Interesse einer vielleicht nicht juristisch denkenden, aber lebhaft fühlenden Bevölkerung, die nun schon seit länger als einem halben Jahre naturgemäß in ständiger Aufregung durch Vorgänge und Verhandlungen gehalten wird, welche mit der räthselhaften Königl. That zusammenhängen — ist auf das Dringendste zu wünschen, daß im Schwurgerichtssaale zu Königl. von Seiten irgend eines Mitglieds des Schwurgerichts jede Bemerkung unterbleibt, die im Volke berechtigten Unwillen erregen könnte. Eine straffe Disziplin des Vorsitzenden kann schon Manches verhüten. Die Situation ist doch zu fürchtbar ernst, als daß z. B. auch eine solche ironische Bemerkung des Herrn Oberstaatsanwalts Laug für passend erachtet werden könnte, welche lautet: „Dann haben wir ja den Mörder!“, als die an sich ja kindische Selbstbezeichnung eines ungewissen „Johann Laugmann aus Königsberg“ vom Ersten Staatsanwalt Settegast - König verlesen worden war. Da erhob sich Heiterkeit im Schwurgerichtssaale und so wünschenswerth im menschlichen Leben nach nervenanstrengender Arbeit ein Sonnenblick ist und so sehr auch mancher Vorgang zur Fronte und Sattre reizt, einem Vertreter der öffentlichen Anklagebehörde würde es gerade in dem Königl. Prozeß ziemen, Bemerkungen von der Art der citirten, selbst wenn sie noch so geistvoll wären, lieber still im Busen zu bewahren oder seine geklärten Beobachtungen für die Reden am Schlusse der Beweisaufnahme aufzusparen.

Aus dem Prozeß Sternberg.

Zu den im „Gef.“ gestern bereits mitgetheilten Bemerkungen der ministeriellen „Berl. Korresp.“ betr. die „Entscheidungen“ im Prozeß Sternberg äußert die „Nordd. Allg. Zeitung“:

„Dienstag ist die Gewähr gegeben, daß die Angelegenheit von den zuständigen Instanzen mit dem Nachdruck und dem Ernst behandelt werden wird, die die Sachlage erfordert. Es werden dabei insbesondere auch die Beziehungen des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem zu dem Bankier Sternberg, wie seine finanzielle Lage überhaupt, eingehend geprüft und je nach dem Ergebnis die etwa notwendigen Maßnahmen ungesäumt ergriffen werden.“

In der Strafkammer-Verhandlung am Dienstag verwarnte sich der Schatzmann Stierstädter gegen die Behauptung, daß er im Regimente den Namen „Schwindel-Stierstädter“ geführt habe; er habe im Regiment sich des besten Rufes erfreut, worauf der Präsident erklärte, daß das auch die Militär-Papiere Stierstädters ergeben. Als Zeuge wird dann vernommen Robert Huth, der frühere Vormund der Frieda Boyda. Er schildert sie als nachlässig und verlogen, ebenso schildert die Ehefrau Huth, die Tante Friedas, diese als verstockt und verlogen.

Weiter ist aus der Dienstag-Verhandlung zu berichten: Vorl.: Sie sollen dem Kriminal-Schatzmann Stierstädter weitere Nachforschungen untersuchen lassen. — Zeuge Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem (der zunächst nicht verurteilt wird): „Das ist richtig, weil Herr v. Treschow, dem Stierstädter unterstellt gewesen war, ein anderes Decretat erhielt und in Folge dessen auch seine Beamten gewechselt wurden. Wenn auch Herr v. Treschow die Sternberg'sche Sache bearbeitete, so hatte doch Stierstädter nichts mehr damit zu thun. Ich erliehe dieses Verbot aber auch auf Grund gewisser Vorkommnisse.“ Auf die Frage des Präsidenten nach der Natur dieser Vorkommnisse befragt Zeuge: „Stierstädter hat eigenmächtig gehandelt, und deshalb habe ich ihm das weitere Nachforschen verboten. Den ersten Brief in der Sternberg'schen, worin mitgetheilt wurde, daß der Vater aus Frankfurt a. O. (der „Möbelle“) der Berliner Bankier Sternberg sei, hat Stierstädter selbst veranlaßt, wie er mir persönlich gestanden hat. Infolgedessen habe ich angeordnet, daß Herr v. Treschow mit der Sache nicht mehr den Stierstädter betrauen, sondern einen Beamten seiner Patrouille damit beauftragen solle. Ich bin der Ueberzeugung, daß Stierstädter eben gerade den Bankier Sternberg treffen wollte. Denn als ich eines Tages mit Herrn v. Treschow über die Sternberg-Sache konferirte, ist Stierstädter in seinem Stuhl ausgeprungen mit dem Rufe: „Und wenn ich Tag und Nacht patrouilliren soll, ich ruhe nicht eher, als bis der Mensch.“ — Ich glaube auch, er hat „Zube“ gesagt — „drin liegt.“ Ich habe ihm darüber Vorhaltungen gemacht und ihm halb im Scherz, halb im Ernst gesagt: „Sie sind ja ein gemeingefährlicher Mensch. Ich sollte Sie durch einen Treuant auf Ihren Verstand untersuchen lassen.“ Auf die Frage des Vorsitzenden nach dem nochmaligen an Stierstädter erlassenen Verbot, sich um die Sache zu kümmern, erklärt Herr v. Meerscheidt: „Ich erfahre durch einen Maler Normann, daß Stierstädter das wie vor zu Wilmers geht.“ Vorsitzender: „Kannten Sie diesen Normann?“ — Zeuge: „Nein; der Maler hatte mir dies geschrieben.“ — Vorl.: „Haben Sie den Brief noch?“ Zeuge: Nein.

Der geschäftliche und freundschaftliche Verkehr zwischen dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem und dem Millionär und jetzigen Angeklagten Sternberg kommt nun zur Sprache.

Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem bezeugt, er stehe seit 13 Jahren in persönlichem Verkehr mit Sternberg. — Vorsitzender: Seit wann ist Ihnen bekannt, daß gegen Herrn Sternberg Untersuchungen, Anklagen, Prozesse u. s. w. kämen. — Zeuge: Wie soll ich das verstehen? — Vorl.: Wie haben hier die Personalakten des Herrn Sternberg. Daraus geht hervor, daß sich seit 1893 die Öffentlichkeit vielfach mit Herrn Sternberg beschäftigt hat und jedenfalls nicht immer in einem für das Ansehen des Herrn Sternberg günstigen Sinne. (Zwischenruf aus dem Richter-Kollegium: Es finden

sich ja auch ständliche Verfolgungen in diesen Personalakten!) Zeuge: „Das alles war mir natürlich bekannt und ich habe daraufhin meinen Verkehr mit Sternberg längere Zeit unterbrochen. So bin ich von 1893—1896 nicht mehr mit Sternberg zusammen gewesen. — (Also nach 1896 doch wieder! D. Red.)

Ueber seine Geschäftsbeziehungen zu Sternberg sagte Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem dann weiter aus: Es sei richtig, daß Sternberg ihm eine Hypothek auf eine Villa auftragen gab, die er, ohne ihm Besitze besonderer Mittel zu sein, angekauft habe. Sternberg habe ihm auch zur Einrichtung der Villa 1896 2000 Mark auf Schuldseinen geliehen. Die Hypothek sei 1892 aufgenommen worden. Gegenwärtig seien Hypothek und Baardarlehen getilgt. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt der Zeuge weiter an, daß Sternberg ihm bei Einrichtung seiner Villa Möbel schenkte. Die Schuldverbindlichkeiten hätten noch bestanden, als die Untersuchung gegen Sternberg im „Fall Journacon“ schon im Gange war. Die weitere Frage, wie hoch sich die Verbindlichkeiten des Polizeidirektors gegenüber Sternberg im Ganzen belaufen hätten, erklärt Zeuge nicht beantworten zu können. Es seien verschiedene Darlehen gewesen, die aber alle zurückgezahlt seien.

Vom Vorsitzenden gefragt, ob er irgend eine Beeinflussung zu Gunsten Sternbergs versucht habe, erklärt v. Meerscheidt-Hüllessem, daß er derartige Versuche nicht gemacht habe.

Es folgt nun eine Gegenüberstellung des Polizeidirektors von Meerscheidt-Hüllessem und des Kriminalkommissars v. Treschow. Dieser sagt aus, Herr v. Meerscheidt-Hüllessem sei sehr bekräftigt gewesen, als er die Verhaftung Sternbergs erfuhr, und habe gesagt, er wisse, daß Sternberg verwerfliche Neigungen habe. Weiter habe Herr v. Meerscheidt-Hüllessem erklärt, er habe Sternberg schon früher gewarnt, seinen gefährlichen Neigungen nachzugeben. Als die Verhaftung des Sternberg erfolgt sei, habe sich v. Meerscheidt-Hüllessem von dem Kommissar v. Treschow den Vorführungs-jettel Sternbergs geben lassen, weil er, wie er sagte, als Freund der Familie mit Sternberg Rücksprache nehmen wollte. Sternberg sei infolge dessen dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem vorgeführt worden, und es habe eine Unterredung zwischen dem Polizeidirektor und dem Angeklagten stattgefunden.

Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem giebt dies zu und erklärt, er habe Sternberg nur Gelegenheit geben wollen, einen Brief an seine Frau zu schreiben.

Weiter befindet Kriminal-Kommissar v. Treschow: Sternberg sollte photographirt werden, damit sein Bild dem Verbrecher-Album einverleibt werden könne. Darauf theilte der Photograph dem Zeugen v. Treschow mit, Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem habe verboten, Sternberg zu photographiren. Auf persönliche Vorhaltungen des Kommissars v. Treschow gestattete schließlich v. Meerscheidt-Hüllessem doch, daß Sternberg photographirt werde. Das Bild durfte aber nur zu Rekognoszierungen verwendet und nicht dem Verbrecheralbum einverleibt werden.

Aus Südafrika und Ostasien.

Lord Ritchener, der „Schlichter von Omdurman“, hat in einer Ansprache an die in ihre Heimath zurückkehrenden Freiwilligen wahrheitsgemäß erklärt, daß „noch recht viel Arbeit“ vorläge und daß die Amektion Transvaals einstweilen noch auf dem Papier stehe. In Ergänzung der Worte Lord Ritcheners hat der wackere Buren-Feldherr Christian de Wet in einer Ansprache an seine Truppen mit Nachdruck erklärt, daß der Krieg so lange fortgesetzt werde, bis die Unabhängigkeit der beiden Burenrepubliken wiederhergestellt und gesichert sei. In ähnlicher Weise hat sich der Burengeneral Botha ausgesprochen. Die Erfolge der Buren in den letzten acht Tagen reden eine deutliche Sprache.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Masera. Die Zahl der an der Grenze des Basutolandes sich sammelnden Buren wächst. Ein Burenkommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladybrand. Stadt und Distrikt Ficksburg (im Orange-Freistaat, östlich von Bloemfontein) sind in den Händen der Buren. Die Buren, welche Ficksburg besetzt haben, standen unter dem Befehl von Hermanus Steijn. Bei der Besetzung wurden die Magazine in Ficksburg ganz ausgeplündert. Die englische Fahne wurde heruntergeholt und in Stücke zerrissen, die die Buren dann an die Schweife ihrer Pferde banden. Ein angesehener Kaufmann wurde verhaftet und in das Burenlager transportirt, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; ferner wurde ein Postbeamter gefangen gestellt. (Diese Leute werden wohl den Engländern Hilfe geleistet haben. D. Red.) Die von den Engländern in Ficksburg zurückgelassene Munition wurde von den Buren entdeckt.

Aus Grahamstown den 4. November wird dem „Reuter'schen Bureau“ berichtet, man glaube, daß ein Burenkommando bei Petersburg südlich des Drakensflusses stehe.

Im Hinblick auf die selbst von englischer Seite gemeldeten Thatfachen nimmt sich folgende am Dienstag, 6. November, in London veröffentlichte Depesche mehr als wunderbar aus: Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Johannesburg vom 5. November: Während unzweifelhafter Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Buren muthlos (?) sind und an Munitions- und Proviantmangel leiden, thut Präsident Steijn sein Aeußerstes, um seine Landeute zu ermutigen, den hoffnungslosen Kampf fortzusetzen, indem er sie täuscht mit falschen Meldungen von Erfolgen. — Abwarten!

Die amtliche englische Verlustliste seit Ausbruch des Krieges bis Oktober d. J. inclusive weist folgende Jiffern auf: Getödtet 3204, verwundet 14666 (davon in Südafrika gestorben 982), Vermißte und gefangen

*) Siehe die Prozeßverhandlung im 2. Blatte. D. Red.

Genommene 7761, zusammen 24634, an Krankheiten verstorben 6280, invalide nach Hause geschickt 34499 u. s. w. Zusammen beträgt der Totalverlust 48026 Mann. Von einzelnen Affären forderten die größten Verluste die Kämpfe um Ladjsmith in der Woche vom 19. bis 27. Februar 1782, Spionkop 1651, Paardeberg 439, Richolsons Nek 1227, Belmont 1059, Magerfontein 903, Stormberg 702. Die größte Zahl von Todten gab es bei Spionkop 280, Ladjsmith 263, Paardeberg 258. Bei Richolsons Nek gab es 970 englische Gefangene, bei Stormberg 633; bei Reddersburg gab es 403 Gefangene bei einem Totalverlust von 410.

Nach der neuesten Meldung von Vord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ ist der Gesundheitszustand des greisen Präsidenten Krüger jetzt wieder befriedigend, er scheint von der Seefrankheit stark mitgenommen worden zu sein.

In verschiedenen deutschen Soldatenbriefen werden Vorgänge erzählt, die wahrscheinlich im Reichstage Veranlassung geben werden, die Art der Kriegführung in Ostasien zu erörtern. In einem von der Halberstädter „Volks-Zeitung“ veröffentlichten Briefe eines deutschen Soldaten an seine Mutter (datirt „vor Peking, den 1. September“) heißt es:

„Wie es hier jetzt während des Krieges zugeht, liebe Mutter, ist mir unmöglich zu schreiben, denn so ein Gemorbo und Geschlacht ist geradezu toll, was daher kommen soll, weiß die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine Gefangenen genommen werden, sondern alles wird erschossen, oder um die Patronen zu sparen, sogar erstochen. Am Sonntag Nachmittag haben wir 74 Gefangene mit dem Bajonett erstickt müssen. Diese Chinesen hatten eine Patronenliste von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zur Verfolgung alarmirt wurde, bei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Daß mich schließe in der Hoffnung, daß es nicht mehr solange dauert, denn sonst weiß man schließl. nicht mehr, oder man vergißt es, oder man einmal Mensch war.“

Eine vom Grafen Waldersee entsandte Expedition rückt von Tschu nach den Gebirgszügen vor, über welche der große Weg nach Tientsin führt. Mit der Besetzung dieser Pässe ist dem chinesischen Hof in Singanfu von Norden her jede Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten. Diese Operation bleibt aber so lange unwirksam, als nicht auch die Wasserwege im Yangtsethal gesperrt werden.

Das Petersburger Regierungsblatt, der „Russische Invalide“, meldet, daß Rußland auf den Text des deutsch-englischen Abkommens in der chinesischen Angelegenheit am 28. Oktober eine Antwort folgenden Inhalts ertheilt habe: Das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Einvernehmen ändert nicht, vom russischen Standpunkte aus, in wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China. Rußland hat zuerst die Aufrechterhaltung des „Sinnlichen Reiches“ als Grundprinzip seiner Politik in China proklamiert. Was den dritten Punkt betrifft, welcher die Möglichkeit einer Verletzung dieses Grundgesetzes voraussetzt, so kann die russische Regierung, indem sie sich auf ihr Artikal vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm eingewonnenen Haltung je nach den Umständen zu verändern. — D. h. also: Rußland richtet sich hauptsächlich nach dem Verhalten Englands und wird schon einen Grund finden, die Mandchurien besetzt zu halten. Deutschland aber ist ganz unnötigerweise in einen Gegensatz zu Rußland gebracht worden, im Interesse Englands.

Berlin, den 7. November.

Der Berliner Kaufmannschaft hat die Kaiserin auf die Glückwunschkarte zu ihrem Geburtstage in einem Schreiben gedankt, in welchem die Kaiserin u. A. der Anerkennung Ausdruck giebt, welche ihr „gerade auch in weiten Kreisen der Kaufmannschaft, ihrer Frauen und Töchter auf allen Gebieten zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles der Bevölkerung der Reichshauptstadt seit langen Jahren zu Theil geworden ist.“

Die feierliche Eröffnung des Reichstages findet am 14. d. M., Mittags 12 Uhr, im Rittersaale des königlichen Schlosses zu Berlin statt. Vorher wird Gottesdienst abgehalten, und zwar für die evangelischen Mitglieder in der Dom-Interimskirche um 11 Uhr und für die katholischen in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr.

Bayern. In Würzburg versammelten sich diesen Sonntag 1200 Vertreter der verschiedenen bayerischen Bauernvereine, drückten dem neuen Reichskanzler Grafen Bismarck ihre „unbegrenzten Mißtrauen“ aus, beschloßen einen neuen Bund zu bilden, den „Bund der Landwirthe“ zu befehlen und nur bayerische Politik zu treiben. Das wird ja immer schöner!

Frankreich. Im Senate brachte der Senator Piot einen Gesetzentwurf zur Verhütung der Entvölkerung Frankreichs ein. Der Senator will einer Abnahme der Bevölkerung durch eine hohe Steuer auf Junggeburten und kinderlose Familien entgegenarbeiten. Er verlangt außerdem die Bewilligung eines Postens im Staatshaushalt von 20 Millionen Franken, um kinderreiche Familien zu unterstützen.

Vatikan. Der Papst hat an die Bischöfe ein vom 1. November datirtes Rundschreiben „De Redemptore“ (von dem Erlöser) gerichtet. Der Papst spricht darin seine Freude aus, daß die Katholiken aus der ganzen Welt aus Anlaß des „heiligen Jahres“ nach Rom pilgern. Wie Christus, als er in die Welt kam, die menschliche Gesellschaft reformirte, so werde diese, indem sie sich jetzt von neuem Christo zuwende, verbessert und gereinigt werden.

Spanien. Die Truppen setzen ihre Streifzüge zum Zweck der Verfolgung karlistischer Banden in den Bergen Cataloniens fort.

In Nordamerika haben am Dienstag die Wahlmännerwahlen stattgefunden, aus welchen der neue Präsident der Union hervorgehen soll. In New-York war es am Tage vorher zwischen dem von der demokratischen Stadtbehörde ernannten Chef der Polizei Devery und dem von den republikanischen Staatsbehörden ernannten Wahlkommissarius Mac Cullagh zu einem argen Wahlstand gekommen. Devery hatte sich gegen Mac Cullaghs Verordnung, daß bei Ausschreitungen Verhaftungen auch vor den Stimmabgaben vorgenommen werden könnten, aufgelehnt. Devery hatte seine Beamten instruiert, das Wahlrecht aller Bürger zu schützen. In Folge dieses Befehls wurde gegen Devery Anklage erhoben, weil er versucht habe, Mac Cullagh in der Ausübung seiner Pflicht zu hindern und weil er die

Polizei aufgereizt habe, dasselbe zu thun. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 1000 Dollars wurde Devery freigelassen.

In Denver (im Staate Colorado) ist vor einem Wahllokale zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem ein Wahlkommissarius getödtet und ein Kommissar sowie vier Polizeibeamte verwundet wurden. Die Kommissare waren von republikanischer, die Polizeibeamten von demokratischer Seite aufgestellt worden.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 7. November.

In der Stadtverordnetenversammlung zu Graubenz am 6. November legte der Magistrat den Abschluß des Vermögens- und Schuldenbuches für 1899 vor. Danach betrug das Vermögen der Stadt am 1. April d. J. rund 275538 Mk. gegen 2795243 Mk. am 1. April v. J., d. i. eine Vermögensvermehrung von 20298 Mk. Der Magistrat beantragte weiter, im Verke auf der städtischen Straßenbahn Fahrmarken einzuführen und den Preis für 12 Fahrmarken für Erwachsene auf 1 Mk., den Preis für 25 Fahrmarken für Kinder unter 14 Jahren auf 1 Mk. festzusetzen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages mit 15 gegen 13 Stimmen.

[Jagdergebnisse.] Bei einer Feldtreibjagd auf der Feldmark der Grafschaft Sandbitten wurden in 20 Treiben von 9 Schützen 245 Hasen, 1 Rehbock und 2 Füchse erlegt.

[Personalien von der Schule.] Der Oberlehrer Dr. Rittau vom Mariengymnasium in Posen ist zum Direktor des Progymnasiums in Tarnobrzeg ernannt.

[Personalien bei der Eisenbahn.] In den Ruhestand getreten: die Eisenbahn-Betriebssekretäre Jordan in Bromberg und Rieß in Allenstein und Stations-Assistent Pauluhn in Königsberg. Ernannt: Geheimrath Baurath Janßen in Bromberg zum Ober-Baurath mit dem Range der Ober-Regierungsräthe, Stations-Assistent Haack in Driesen-Vordamm zum Güterexpedienten, Werkmeister-Diätar Torinus in Landsberg a. W. zum Betriebswerkmeister, Bahameister-Diätar Höntig in Marggrabowa zum Bahameister. Versetzt: die Stations-Assistenten Eggert von Kroppen a. D. nach Schulz. Goldt von Jurowaglaw nach Gneien, Elias von Remel nach Allenstein zur Verwaltung des Bahnhofes, die Bahameister Fürtchenberg von Trakehnen nach Patotsch und Sörensen von Patotsch nach Kratzenhagen, der Bahameister-Diätar Poppe von Allenstein nach Gr.-Semmer zur Verwaltung einer Bahameistererei. Auszeichnungen: Dem Werkmeister Otto in Bromberg ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Danzig, 6. November. In einer zu gestern Abend einberufenen Versammlung zur Verhandlung über die Handelsverträge und Zolltarife hielt Herr Abg. Rittner einen Vortrag über die Geschichte und Bedeutung unserer Handelsverträge und die Stellung der bürgerlichen Erwerbskreise zu diesen Fragen. Herr Kaufmann Münsterberg besprach dann vom Standpunkt des Danziger Handels und unserer öffentlichen Industrie aus näher die Frage, was der deutsch-russische Handelsvertrag gebracht und wie er sich entwickelt habe. Schließlich erörterte Herr Dr. Fehrmann die Bedeutung und Wirkung der Minimal- und Maximaltarife und die durch Doppel-tarife entstehende ernste Gefährdung der Handelsvertragspolitik. Auf Antrag des letzten Redners wurde einstimmig folgende Erklärung angenommen, welche dem Reichstanzler über-sandt werden soll:

„Danzig, 6. November. Handels- und Tarifverträge haben durch Erleichterung des Austausches der Erzeugnisse der wirtschaftlichen Thätigkeit den Nationalwohlstand beider vertragsschließenden Staaten. Die Handels- und Tarifverträge von 1892 und 1894 haben die deutsche Erwerbsarbeit in ungewöhnlichem Maße gefördert und auch der Landwirtschaft genützt. Die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik ist im Interesse des gesamten Reiches geboten. Die Aufstellung eines Maximal- und Minimal-tarifs ist zu verwerfen; sie führt, wie Frankreich das zu seinem Schaden erfahren hat, zu schweren politischen Verwicklungen und zur Aufhebung der unbedingt beizubehaltenden Meistbegünstigungsklausel. Eine künstliche Preissteigerung der für die Arbeiter unentbehrlichen Lebensmittel beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt. Einer weiteren Steigerung der Lebensmittel-Preise ist jedenfalls entgegenzutreten. Jede künstliche Vertheuerung der Futtermittel und Düngstoffe, welche besonders den kleinen und mittleren Grundbesitz schädigt, ist zu verwerfen. Die Zollfreiheit der Schiffbaumaterialien ist im Interesse des deutschen Schiffbaues aufrecht zu erhalten.“

Am dem Winterkursus des Provinzial-Gebarmens-Instituts nahmen 39 Schülerinnen theil. Als Assistentin bei dem Institut ist Herr Dr. Herze aus Stuhmsdorf eingetreten. Der Fleischermeister Hallmann aus Kaufau überfuhr am Dienstag in der Hauptstraße zu Langfuhr den siebenjährigen Knaben Bernhard Pawlowitz. Der Knabe war auf der Stelle todt. Hallmann wurde mit dem ihn begleitenden Gefellen sofort verhaftet.

Ein gefährliches Feuer entbrach Dienstag Nacht in Rneibach beim Besitzer Schlicht. Es brannte eine gefüllte Scheune ab.

Der Westpreussische Rechtsverein hielt am Dienstag eine Sitzung ab. Es wurde beschloßen, zum Weihnachtstische 100 Waisenkinder einzuladen.

In St. Albrecht erhängte sich am Dienstag der Stellmacher Hering. Seine Frau fand ihn todt auf dem Boden des Hauses.

A Berent, 6. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden der städtischen Gemeinde wie bisher 300 Mk. für Kultuszwecke bewilligt. Beschloßen wurde weiter die Verpachtung der Erhebung der Markthandelsgebühren auf den Jahr- und Wochenmärkten, wobei das Mindestgebot auf 3000 Mk. festgesetzt wurde. Zum Magistratsbeigeordneten bezog, um unbesoldeten Magistratsmitgliede wurden die Herren Apothekenbesitzer Vorchardt und Kaufmann J. Caspari, deren Amtsperiode mit Ende Dezember d. J. abläuft, auf fernere sechs Jahre wiederverwählt. Schließlich wurde der Neubau eines evangelischen Volkshausgebäudes und die Uebernahme der Kosten für die Hand- und Spanndienste sowie für die Beschaffung des Banplatzes beschloßen; die Regierung soll um Uebernahme der übrigen Kosten des Baues gebeten werden. Die gesamten Baukosten sind auf 64 000 Mk. geschätzt.

z Marienburg, 6. November. In der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums hielt heute Abend Herr General-Superintendent D. Böllin aus Danzig einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Die Parabel von den drei Ringen in Lessings Nathan.“ Es hatten sich viele Zuhörer eingefunden; der Vortragsstoff wurde zu wohlthätigen Zwecken verwendet. — Die Ausgrabung und Sezierung der am 20. September bestatteten Leiche des J. H. Hier zugewiesenen Mördergefahren Joseph Klein wurde heute Mittag auf gerichtliche Veranlassung vorgenommen. Es war das Gesicht aufgetaucht, daß Klein infolge einer Rötterverletzung gestorben sei; die Untersuchung hat jedoch nichts Verdächtigendes ergeben.

z Bromberg, 7. November. Sämtliche Arbeiter der Sägewerke hier und in der Umgegend sind heute in den Ausstand getreten.

* Rast, 6. November. Gestern staltete der Oberpräsident der Provinz Posen, Herr Dr. v. Vitter, unserer Stadt einen Besuch ab. Aus Anlaß dessen war die Stadt festlich geschmückt und die Schulen und Vereine hatten auf dem Marktplatz Aufstellung genommen. Nach der Ansprache des Bürgermeisters

sangen die beiden Gesangsvereine „Das deutsche Lied“. Nachdem die Vorstellung der Stadtverordneten, Magistratsmitglieder und städtischer Beamten erfolgt war, begab sich der Oberpräsident nach Rast.

* Rast, 6. November. Bewußtlos zusammengebrochen und in Folge eingetretenen Herzschlages plötzlich gestorben ist während des Spazierengehens hierseits der Hauptlehrer Herr Runge aus Wilhelmshagen. Der Verstorbenen ist nur 30 Jahre alt geworden und stand seit 30 Jahren im Lehrberuf, wovon er allein 20 Jahre in Wilhelmshagen amtierte. — Gestern feierten die Kapustischen Eheleute aus Danne das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der in der hiesigen evangelischen Kirche vollzogenen Einsegnung wurde dem Jubelpaar eine Bibel als Geschenk überreicht.

* Schreda, 6. November. Vorgelesen wurde der Arbeitsvertrag zu Anna-Kolonie von einem taubstummen Arbeitsgenossen ohne irgend welche Veranlassung mit einem vollen Knüttel derart bearbeitet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

h Obornik, 6. November. In Rastkowo wurde bei 12-jähriger Knabe Paul Rastke von einer tollwuthkranken Hage gebissen und mußte deshalb der Tollwuthkation in Berlin zugeführt werden. Die Tödtung aller Hagen in Rastkowo ist von der Polizei angeordnet worden.

h Schneidemühl, 6. November. Das Kirchendiener Krüger'sche Ehepaar in Rastkowo feierte vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier wurde dem Jubelpaar das königliche Geschenk von 30 Mk. überreicht.

* Und dem Stolper Kreise, 6. November. Die auf dem Gute Zerkewitz beschäftigten Polen verlangten vorgestern den doppelten Akkordlohn. Der Gutsherr forderte sie auf, den Hof zu verlassen. Unter fürchterlichem Gebrüll zogen sie darauf vor die Wohnung des Gutsherrn und stellten an diesen ein gleiches Ansuchen. Die Haltung der Leute wurde immer gefährlicher; unter Führung ihres Vorgesetzten drängten sie sich in das Zimmer des Gutsherrn und verlangten ungestüm die Verwilligung ihrer Forderung. Die Leute hätten es aber noch ärger getrieben, wenn nicht der Gutsherr mit dem Säbel die Leute im Raum zu halten gewußt hätte. Bald darauf kam der Inspektor mit einigen Gutsknechten seinem bedrohten Herrn zu Hilfe, worauf sich die Polen entfernten.

* Rastkowo, 6. November. Dem Kaufmann Pomieczynski hierseits wurde ein großer Theil seiner Waaren im Werthe von 1800 Mk. durch Feuer zerstört. Auch Mobiliar und der größte Theil seiner Bücher wurden beschädigt oder vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 2500 Mk. Dem in demselben Hause wohnenden Cigarrenhändler Rastke wurden durch den Rauch Cigarren im Werthe von 350 Mk. beschädigt.

Der Königer Mord vor Gericht.

P. König, 7. November.

(Tel. Bericht.)

(Anfang des Berichts im 2. Blatte.)

Die Sitzung wird um 9 Uhr eröffnet. Zuerst werden einige Fragen vernommen, welche betreffen sollen, zu welcher Zeit die Vindiktischen Eheleute beim Mord in Rastkowo (11. März) den Markt verlassen haben und in Rastkowo eingetroffen sind.

Führmann Prange, der die Vindiktischen Eheleute gefahren hat, wird vom Vor. befragt, ob er irgendwo deinschlägt sei. Heute Prange: Es ist gestern ein Herr mit schwarzem Schnurrbart und Cylinder bei mir gewesen, ohne mich anzutreffen. Heute kann nicht genau angegeben, ob er mit den Vindiktischen Eheleuten zusammen zugekommen ist.

Es erscheint Weiser Hellwig (Wersdorf). Vor.: Haben Sie zu irgend einer Zeit geäußert, daß der Teufel aussehe wie 2 Schornsteine herausfahren, wie der Teufel aussehe wie 2 Schornsteine? Das habe ich nicht gesagt! — Vor.: Haben Sie nicht auch gesagt, daß das Vieh begehrt sei? — Hellwig: Nein! — Erster Staatsanwalt: Sie sollen es zu einem Ehepaar John, lebt in Berlin, gesagt haben. Kennen Sie diese Leute? — Hellwig: Ja, kenne diese Leute gar nicht. — Vor.: Fragt Hellwig: Wie heißt Ihr Vater mit Vornamen? — Hellwig: Martin. — Vor.: Hat Ihr Vater einen Spitznamen gehabt? — Hellwig: Nein. — Zeugin Franziska Kowalla (Dienstmädchen bei Weiser Kaernig): Ich melde am 11. März die Kühe; da kam das Mädchen von Mendenstrass. Ich fragte, ob ihre Herrschaft schon zu Hause sei. Das Mädchen sagte: „Nein!“ Das war gegen 7 Uhr Abends. — Weiser Kaernig weiß nichts Bestimmtes auszusagen. Seine Frau soll geladen werden. „Sie ist krank“, sagte Kaernig. — Vor.: Bist sie zu Bett? — Kaernig: Nein! — Vor.: Dann kann sie doch herkommen. — Kaernig: Ich will sehen. (Er geht hinaus und kommt nach kurzer Zeit wieder zurück.) Er bemerkt: Wenn sie aber nicht mitwillt? — Vor.: Suchen Sie Ihre Frau zu bewegen, hierher zu kommen. Wenn Sie es für möglich halten, nehmen Sie einen Wagen! — Kaernig: Ich werde es versuchen, aber wenn sie nicht mit will. — Zeuge verläßt unter großer Heiterkeit der Anwesenden den Gerichtssaal. — Zeuge Bahnarzt Weidauer ergänzt seine früheren Aussagen: „Braun hat zu mir gesagt, die Frau Lewy kam die Treppe herauf.“ Braun Masloff sagte ferner, es würde gut sein, wenn ihr Mann plattdeutsch vernommen würde, sonst würde er zu sehr verwirrt. Auch (so meinte Braun Masloff) sagte der Untersuchungsrichter einmal: „Mr. Braun Masloff bei der anderen Sache wird Ihnen der Meinelid doch beweisen werden.“ Das machte einen eigenthümlichen Eindruck auf mich. — Kriminalinspektor Braun sagt über die frühere Vernehmung des Angeklagten aus: Die Aussagen des Masloff erschienen mir in gewisser Weise verdächtig. Es machte auf mich den Eindruck, als seien ihm diese Aussagen „eingebissen“ worden. Braun Masloff bestritt damals bestimmt, daß ihr Mann zuweilen Einkäufe besorge oder Fleisch einkaufe. Ich kann mich wohl denken, wie Masloff zu seiner Aussage gekommen ist. Der Herr Zeitungsverleger Bruhn hat bei „Vernehmung“ Masloffs zu diesem gesagt: „Hören Sie mal, die Sache, daß Sie da mehrere Stunden gelegen haben wollen, wird doch unglaubhaft erscheinen. Vielleicht haben Sie gestohlen oder stehen wollen. Dieses ist ja nicht strafbar.“ Als ich nun zu Herrn Bruhn sagte, die Aussage Masloffs ist sehr unglaubhaft, bemerkte Herr Bruhn: „Ja, die Herrschaft beurtheilt die Sache immer von ihrem Standpunkte. Man muß die Sache doch vom politischen Standpunkte aus betrachten. Die Sache hat eine große politische Bedeutung.“ — Vor. (zu Braun): Haben Sie alle Spuren unparteiisch verfolgt? — Braun: Jawohl, alle. Ich habe zuerst die Akten gelesen, bevor ich Auskünfte einholte, um mir ander einflucht ein Bild zu machen. — Vor.: Auch mit Bezug auf den Fleischermeister Hoffmann? — Braun: Jawohl; ich weiß, daß ich nach Einstich der Akten und Erhebungen zum Staatsanwalt anfangs gesagt habe, Hoffmann dürfte, was die Thäterschaft anbetrifft, vollständig ausscheiden. Erst nach weiteren Ermittlungen (ich suchte nach Motiven), kam ich wieder auf Hoffmann. Der Verdacht verstärkte sich allmählich (das Verhältniß Winters zur Tochter Hoffmanns, der Gestalt der verbrannten Kleider), aber ich überzeigte mich und sagte mir, das genügt nicht, und bog wieder davon ab. — Erster Staatsanwalt: Hat Ihnen Masloff genau das Paket beschrieben? — Braun: Er sagte, es sei ein Saal gewesen. — Berth. Vogel: Sind Sie heute noch der Ansicht, daß in unmittelbarer Nähe des Mordortes der Thakort zu suchen ist? — Braun: Jawohl. Ich denke mir weiter, dem Thäter war die Nähe unbedenklich. Er hatte nicht damit gerechnet, daß der Knopf so bald gefunden werden würde. Um dann die Spur abzulenken, brachte er den Arm nach dem Kirchhofe und den Kopf in die Nähe des Schützenhauses und dachte etwa: „Nun gerichtet Ihr Euch den Kopf,

wo er gem...
daß auch...
vielen Bri...
Berth. Su...
Sie möge...
Annahme...
Sie in de...
bloßen We...
Sie sind a...
liege? —
Wut geflo...
Unterfuch...
gezogen.
Sach, wi...
die Litera...
kannt? —
In einer...
gefährt.
Orient, ab...
dort noch...
Braun hat...
solle —
gebrüder...
nicht bies...
Herrn Bra...
Sonne gely...
anständig...
betunden.
Zeit. „Sa...
haben und...
baffir sorg...
Sie aber e...
Masloff la...
ist wahr.“
am 22. Mä...
Hause hat...
Staatsan...
die einige...
erzählt, da...
— Angekl...
weil ich d...
solle stüll...
erzählen f...
Lust herau...
Sachen ver...
schicken Sie...
geben.“
— auch h...
Zeit, komm...
ein Stä...
abwickelte...
gurecht und...
Alles haben...
nicht daran...
Masloff id...
Männer m...
d. Mä...
hat er nicht...
Ich bitte, f...
er habe W...
Mische bef...
er habe den...
Vor. stell...
Vernehmung...
kommis...
erklärt, da...
der Mann...
Berth. H...
Horterr...
— Kri...
Erster St...
Gendarm h...
für erforder...
und über...
Sache w...
nochmals g...
legt sein...
11. März i...
Hierauf...
ber Angekl...
vor, daß ein...
Thür leg...
daß ich den...
demeinte...
— ob ich ha...
Baukau...
Masloff ge...
innerhalb...
Gericht...
Protokoll...
den Maslo...
Ausgabe...
dieser Aus...
kommis...
Vernehmung...
Levy, um...
nicht mehr...
hatte, st...
von der Fr...
Vor.: Frau...
vier Tag...
wahr! —
es fehlten...
Frau Lewy...
anderen na...
bleibt dabe...
mit R. W...
erst am 28...
worden. G...
sehen hab...
oder ich ha...
was ich selb...
nichts gesag...
ihm nicht...
Sie hätten...
nicht gesag...
Masloff ist...
— Frau...
vernommen...
nehmung...
bemerk...
der zu ihm...
werden. W...
Dienstag...
Zeuge Bra...
am 11. Mä...
Vor.: W...
werden soll...
richter un...
mir gewese...
Zeitpunkt...
eine Richtig...
um 2 Uhr...
Sitzung ha...
Verhandlun...
Zeuge Billa...
der Kirche g...

Nachdem
 ieder und
 räsident
 gebrochen
 deren ist
 50 Jahre
 F, wovon
 Gestern
 Fest der
 angelischen
 eine Bibel
 er Arbeit
 Arbeits-
 biden
 aufkommen
 wurde der
 kranken
 in Berlin
 wo ist von
 ner Krü-
 Fest der
 wurde dem
 reicht.
 e auf dem
 vorgestern
 ste sie auf,
 zogen sie
 an diesen
 ger immer
 sen sie sich
 gefühl die
 cher noch
 äß bald die
 f kam der
 Herzen zu
 Kaufmann
 ell seiner
 gerfiedt.
 er wurden
 trägt etwa
 nhandlert
 n 950 Mk.
 November.
 eben einige
 der Zeit die
 11. März)
 find.
 helente ge-
 beinspielt
 schwarzma-
 nch anzu-
 en Binden-
 ch. Haben
 aus dem
 che us. 2
 haben Sie
 12. März
 e: Kein la-
 n Cheppar
 e heute?
 ort, fragte
 Hellwig:
 Spinquam
 Sowa alle
 11. März
 ch fragte,
 hen sagte:
 Recent
 ll geladen
 liegt sie zu-
 e doch her-
 indus und
 nit: Wenn
 Ihre Frau
 für nötig
 ch werde
 schlägt unter-
 — Zeuge
 die Trepp
 ale, wenn
 irden er zu-
 der Unter-
 aren Sache
 Das machte
 altsprecher
 agten aus:
 Weiße ver-
 als seien
 asloß bei
 uße desoff
 ie Masloß
 igsverleger
 en gelagt:
 runden ge-
 Bielleich
 ist ja nicht
 ie Auslage
 e, „Ja, die
 standpunkt
 unkte aus-
 eitung.“
 eilich ver-
 die Aktien
 nit undes-
 nit Bezug
 Jawohl,
 einbringen
 in dürfte,
 den. Erst
 Motiven
 acht ver-
 ters zur-
 iber), aber
 at, und bog
 at Jhnen
 Er sagte,
 Sie heute
 Münchse
 Ja, denkt
 Er hatte
 den werden
 den Arm
 e Schützen
 den Kopf.

er gemordet." — Berth. Vogel: Haben Sie als Grund, daß auch Hoffmann als Thäter nicht ausgeschlossen ist, die vielen Briefe, die Sie bekamen, mit in Betracht gezogen? — Berth. Gunkath: Haben Sie in Ihrem Bericht sich geäußert, Sie wählten von Motiven Abstand nehmen, die sich auf den festeren Aberglauben, auf Ritualmord, gründen? Es ist eine solche Annahme für die Christenheit außerordentlich beschämend? Haben Sie in den Berichten auch angedeutet, daß für Hoffmann die vielen Briefe belastend seien? — Braun: Ja! — Berth. Heyer: Sie sind auch heute noch der Ansicht, daß kein Ritualmord vorliege? — Braun: Jawohl! Ich glaube, daß kein Tropfen Blut geflossen ist. — Berth. Fleisewitz: Sie haben bei der Untersuchung vor allem das Motiv in Betracht gezogen. Haben Sie schon einmal in einer ähnlichen Sache, wie dieser, eine Untersuchung geführt? Ist Ihnen die Literatur über den Ritualmord und seine Wichtigkeit bekannt? — Braun: Jawohl, die Literatur von beiden Seiten. In einer ähnlichen Sache habe ich eine Untersuchung noch nicht geführt. Ich bin unter dem Judenthum groß geworden, im Orient, aber in dieser Beziehung sind solche Beschuldigungen dort noch nicht erhoben worden. — Vorleser Bruhn: Herr Braun hat geäußert, ich hätte Masloff gesagt, daß er betrunken sollte. — Vorl.: Nein, ja hat sich Herr Braun wohl nicht ausgedrückt. Vorl. stellt fest, daß Jenge Braun mit seinen Worten nicht diese Wirkung beabsichtigt hat. — Bruhn: Ich habe zu Herrn Braun auch nicht vom politischen Standpunkte in diesem Sinne gesprochen, wie es Herr Braun schildert. — Jenge Gas-anstaltsdirektor Asche soll über die ersten Aussagen des Masloff befunden. Er sagt aus: Ich erklärte Masloff, jetzt sei es noch Zeit, „Sagen Sie die Wahrheit! Wenn Sie Fleisch gestohlen haben und deshalb bestraft werden sollten, werde ich trotzdem dafür sorgen, daß Sie die Arbeit nicht verlieren. Wenn Sie aber einen Meineid schwören, so nehme ich Sie nie wieder.“ Masloff sagte darauf: „So wahr ein Gott im Himmel lebt, es ist wahr.“ Masloff hat mir von seinen Wahrnehmungen etwa am 22. März erzählt. Auch daß er Deute aus dem Semichischen Hause hat kommen sehen, die ein Paket trugen. — Erster Staatsanwalt: Bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung die einige Tage später stattfand, hat Masloff aber nichts davon erzählt, daß er Deute herauskommen sah, die eine Last trugen. — Angell: Masloff: Ich habe mich genirt, das zu sagen, weil ich das Fleisch gestohlen hatte. Meine Frau sagte, ich sollte stillschweigen. — Vorl.: Sie hätten aber trotzdem erzählen können, daß Sie gesehen haben, wie Deute mit einer Last herauskamen. — Masloff: Die Frau Lewy hat mir Sachen versprochen. Es war vor Oitern. Sie sagte: „Masloffchen, schicken Sie Ihre Frau zu mir, ich werde ihr von Meir's Sachen geben.“ Ich sagte, „Nein, ich muß auslaufen.“ Ich bin dann auch hingegangen. Die Frau Lewy sagte: „Ich habe jetzt keine Zeit, kommen Sie nach den Feiertagen wieder.“ Sie gab mir ein Stück Wurst in Papier eingewickelt. Als ich das Papier abwickelte, war es alt, verschimmelte Wurst. Ich gab diese Wurst und Frau Lewy gab mir nun bessere. — Vorl.: Das Alles haben Sie früher nicht erzählt. — Masloff: Ich habe nicht daran gedacht. — Erster Staatsanwalt: Danach hat Masloff schon vor Oitern der Frau Lewy erzählt, er habe Männer mit einer Last aus dem Hofe kommen sehen. Am 2. Mai ist er zum ersten Male eidlich vernommen worden; da hat er nichts davon erzählt. — Geschworener v. Poteghnaki: Ich bitte, festzustellen, daß Masloff schon im März erzählt hat, er habe Männer von Lewy's Hofe kommen sehen. — Jenge Asche bestätigt dies, auch habe Masloff schon damals erzählt, er habe den Wurstpfen von seiner Schnupftabakdose verloren. — Vorl. stellt fest, daß im Protokoll vom 24. März (polizeiliche Vernehmung) nichts davon enthalten ist. — Jenge Polizeikommissar Krietsch (der die Vernehmung i. St. vornahm) erklärt, daß Masloff damals von seiner Wahrnehmung bez. der Männer, die aus dem Hofe kamen, nichts gesagt habe. — Berth. Heyer: Sind Sie bei der ersten Durchsicherung der Portiers-Räume des Lewy'schen Grundstückes zugegen gewesen? — Krietsch: Nein, ich weiß auch nicht, wer zugegen war. — Erster Staatsanwalt: Es ist mir mitgetheilt worden, ein Gendarm halte die nochmalige Vernehmung der Frau Eisenstied für erforderlich. Sie soll ein Gespräch geführt haben mit und über den Kantor Hamburger. Damit die Sache völlig geklärt wird, bitte ich, die Frau nochmals zu laden. — Berth. Gunkath: Die Vertheiligung legt kein Gewicht darauf. Es ist erwiesen, daß Hamburger am 11. März in Rostk gewesen ist.

Gierauf wird Amtsrichter Pantau über die Vernehmung der Angeklagten gehört. Er bekundet: Es kam mir auffallend vor, daß ein Mann aus reiner Neugier sich so lange an die Thür legt (wie Masloff es that). Ich habe die Ueberzeugung, daß ich den Masloff gefragt habe, ob er stehen wollte, was er verneinte. — Masloff: Der Herr Amtsrichter fragte mich, ob ich habe Kohlen stehen wollen, da sagte ich „nein“. — Pantau giebt die Aussage Masloffs wieder; u. a. habe Masloff gesagt, ein Gewimmer habe er weder vor dem Saufe noch innerhalb gehört; er sprach aber von einem „Gebrassel“. — Der Gerichtsekretär, welcher bei der Vernehmung Masloffs das Protokoll führte, kann sich nicht entsinnen, daß Amtsrichter Pantau den Masloff darauf aufmerksam gemacht hat, daß er seine Aussage verweigern kann, wenn er befürchten müsse, sich mit dieser Aussage strafbar zu machen. — Darauf wird Polizeikommissar Bled (früher in Sonitz, jetzt in Spandau) über seine Vernehmung verhört: Am 26. April war ich mit Frau Roß bei Lemy, um nach dem Taschentuch zu suchen. Die Wäsche lag nicht mehr zusammen. Als Frau Lemy Alles zusammengesucht hatte, stimmte die Wäsche mit dem Waichzettel. Die neue Wäsche, von der Frau Roß sprach, holte Frau Lemy erst nachher. — Vorf.: Frau Roß, wie ist das? Sie haben doch gesagt, es hätten vier Taschentücher gefehlt? — Frau Roß: Davon ist kein Wort wahr! — Vorf.: Das ist aber doch klar. — Kommissar Bled: Ja, es fehlten vier oder fünf Stück bei dem ersten Paket Wäsche; als Frau Lemy darauf aufmerksam gemacht wurde, brachte sie die anderen nach und dann stimmte der Waichzettel. — Frau Roß bleibt dabei, es hätten 4—5 Taschentücher gefehlt, darunter das mit E. W. gezeichnete. — Vorf. (zu Frau Roß): Masloff ist erst am 26. April, Sie aber schon am 25. April vernommen worden. Haben Sie nicht schon damals erzählt, was Masloff gezeihen haben will. — Frau Roß: Ich würde es zwar schon, aber ich habe deshalb nichts gesagt, weil ich nur aussagen sollte, was ich selbst gesehen und gehört habe. Ich habe auch deshalb nichts gesagt, weil Masloff wankelmüthig gewesen ist. Ich habe ihm nicht recht getraut. — Vorf.: Früher haben Sie gesagt, Sie hätten deshalb von den Masloff'schen Wahrnehmungen nichts gesagt, weil Masloff diese selbst hätte mittheilen sollen. Masloff ist aber an diesem Tage gar nicht vernommen worden. — Frau Roß: Masloff sollte aber an diesem Tage noch vernommen werden. Es geschah deshalb nicht, weil die Vernehmung meiner Töchter so lange dauerte. — Amtsr. Pantau bemerkt: Masloff kam an jenem Tage noch zu mir. Ich sagte aber zu ihm: Sie irren sich, Sie sollen später vernommen werden. Nach der Aussage der Frau Roß sollte der Anwalt am Donnerstag nach der Kirche bei ihr gewesen sein. — Kommissar Wiatowski aus Konarzin: Die Weiser-Andacht am 11. März ist spätestens um 1½ Uhr zu Ende gewesen. — Vorf.: Woher wissen Sie, daß Sie über diesen Punkt befragt werden sollten? — Pfarrer: Die Herren Oberlehrer Hofmann und Rechtsanwalt Hahn aus Berlin sind Sonntag bei es. Ich habe deshalb den Zeitpunkt bestimmt festgestellt. Nach der Weiserandacht fand eine Kirchenvorandacht statt, welche nach dem Protokoll um 2 Uhr begann. Zwischen der Andacht und dieser Andacht habe ich noch Mittag gegessen, so daß die Weiserandacht spätestens 1½ Uhr beendet gewesen sein mußte. Einige Zilla: Ich und einige Andere sind noch eine Weile in der Kirche geblieben, das war aber keine Stunde. Als ich aus

der Kirche heranstam, fuhr Hindenbrauh weg. — Erster Staatsanwalt fragt den Gendarmen Reubert, ob Hindenbrauh sofort weggeführt, oder ob er mit seiner Frau noch längere Zeit in Konarzin gewesen ist. — Reubert: Um 2 Uhr trat die Sonntagsruhe ein. Hätten die Händler noch Waren feilgehalten, so hätte ich es angezeigt. Das ist aber nicht der Fall. — Erster Staatsanwalt beantragt, noch zwei andere Zeugen zu laden.

(Hierauf tritt die übliche Mittagspause ein.)

Verschiedenes.

— [Vorrichtungsmaßregeln in Bremerhaven.] Von den unter Beobachtung gestellten bekannten Personen, welche mit dem an der Pest gestorbenen Seemann Kunze in Verbindung gekommen waren, ist erfahrungsgemäß bisher keine einzige erkrankt. Professor Dr. Kossel, welcher vom Reichsgesundheitsamt nach Bremen entsandt ist, hat die vom dortigen Medizinalamt getroffenen Vorrichtungsmaßregeln als in jeder Beziehung vollkommen erachtet. Der Dampfer „Warzenburg“, welcher auf seiner Audreise nach dem La Plata am 4. November in Antwerpen angekommen war, ist dort eintreffend unter Quarantäne gelegt. Die Mannschafträume wurden inzwischen einer nochmaligen gründlichen Desinfektion unterzogen.

— Ein Pistolenknall hat kürzlich auf einer Wiese bei Rattowitz (Ober Schlesien) stattgefunden. Der Gemeindebeamte eines Dorfes in der Nähe von Rattowitz war mit einem Steiger in Meinungsverschiedenheiten gerathen, die schließlich zu einer Forderung auf Pistolen führten. Es erfolgte ein mehrmaliger Kugelschuss, doch verließ der Zweikämpfer unblutig, und es fand eine Versöhnung der Parteien statt, die in einem Restaurant in entsprechender Weise gefeiert wurde. Hier kam es bald darauf wieder zu einem Streite. Im Verlaufe desselben zog der Gemeindebeamte die Schußwaffe hervor. Die entlud sich, und das Geschöß drang in das Sopha hinein, hinterher kam es noch zu einer Prügelei, bei welcher auch völlig unbetheiligte Personen mit Schlägen bedacht wurden.

— [Eigenthümliche Schuldhaft.] Als die Steuerrückstände eine bedeutende Höhe erreichten, beschloß der Gemeinderath von Montebello (Uruguay), die Steuern rückständigen einzuteilen. Einen ganzen Monat hindurch hatte er nichts anderes zu thun, als jeden widerpenstigen oder zahlungsunfähigen Schuldner zu einer dreitägigen Haftstrafe zu verurtheilen. So wuchs die Zahl der Verurtheilten zu einer solchen Höhe an, daß ihre Unterhaltung gar zu kostspielig wurde und die Richter auf Ersuchen des Gemeinderaths verfügten, die Gefangenen sollten nicht mehr bestiftet werden. Diese blieben nun jeden Tag 48 Stunden hinter Schloß und Riegel und wurden dann freigelassen, um für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Durch diesen Ausweg geschah dem Strafgesetze Weniges und es wurden zugleich der Gemeindefasse zu große Ausgaben erspart.

— [Eine Gh.-Prämie.] Im „Oberschles. Anz.“ befand sich folgendes Inserat aus Ratibor: „Restaurant „Zum Reich“, Mittwoch, den 31. Oktober: Drittes großes Salkon-Schweinestechen. Fröh! Weißfleisch. Abends: Burstentisch. Der sechs Würste ist, wird gratis hypnotisirt.“

Neuestes. (T. 2.)

* Berlin, 7. November. In Gegenwart des Kaisers und der Prinzen des königlichen Hauses fand heute Vormittag im Lustgarten die Vereidigung der Rekruten der Garafonien Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr. Lichterfelde statt. Der Kaiser ritt, mit dem Feldmarschallstafte in der Hand, die Front ab. Der Kommandeur des Gardeforps brachte das Kaiserthum aus.

* Berlin, 7. November. Die ministerielle „Berl. Korresp.“ meldet: „Nach dem Ergebniss der geprüften gerichtlichen Vernehmung des Polizeidirektors v. Meerfeldt-Hülsem im Prozeß Sternberg wurde dem Polizeidirektor sogleich die weitere Ausübung seiner dienstlichen Funktionen untersagt. Bei Beginn der heutigen Sitzung wurde der Polizeidirektor nochmals vom Präsidenten eingehend über seine gesellschaftlichen und persönlichen Beziehungen zu Sternberg vernommen. Der Zeuge erklärt, daß seine Frau und Töchter keine Geschenke von Sternberg erhielten.“

* Stettin, 7. November. Durch einen Giebel-
einsturz in der Breitestraße wurden heute früh nach
bisheriger Feststellung fünf Personen getödtet und
mehrere verletzt.

† Swinemünde, 7. November. Auf dem Dampfer „Industria“ von der Phaberei Kunzmann, der am Dienstag von hier nach England abging, brach gegen den Kapitän und die Offiziere eine Meuterei aus. Der Dampfer kehrte in der Nacht hierher zurück. Sechs an der Meuterei theilhaftige Personen wurden verhaftet.

† Kiel, 7. November. Auf dem bei Stollerggrund
liegenden Linienschiff Kaiser Wilhelm II.^e fiel der Ober-
maschinistenmaat Schmidt in die Schiffsmaschine, welche
er bei den Brustkorb einwirkte und den Oberschenkel zer-
riss. Der Verletzte starb bald nach Befreiung aus
der Maschine.

* Godlar a. Sarg, 7. November. Im Walde bei Klauenthal fand ein Pistolenduell zwischen dem Berginspektor Fischer und dem Bergbaubesessenen Engelhardt statt. Fischer wurde am Unterleib schwer verletzt.

; London, 7. November. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm des deutschen Botschafters Sasselet an Lord Shrewsbury in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität Oxford. Das Telegramm enthält den Ausdruck des Bedauerns des deutschen Kaisers aus Anlaß des Todes des Professors Max Müller.

* New-York, 7. November. In einem Wahlbezirk in Philadelphia kam es heute zu Kugelhöringen. Ein Demokrat wurde durch einen Wessierist ernstlich verwundet. Bei einer anderen Wahl in demselben Bezirk wurde eine Anzahl Neger, die das Wahllokal besetzen wollten und verurtheilt, ihre Stimmen widerrechtlich abzugeben, abgewiesen. Sie zogen darauf Revolver hervor und gaben Schüsse ab. Als Wahlrichter fungirte ein ehrsüchtiger Faustkämpfer. Er wurde durch einen Revolververwundung am Kopfe schwer verletzt. Mehrere Neger wurden verhaftet.

Nach den bisher eingelaufenen Wahlnachrichten gilt
er Sieg der Wahlmänner für den bisherigen Präsidenten
Rae Kinley als sicher.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Verichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Donnerstag, den 8. November: Milde, meist trübe,
Regenfälle, windig. — Freitag, den 9.: Milde, wolfig,
leichter Regen, windig.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.			
Orten	5./11.—6./11.	5./11.—6./11.	mm
Form III.	—	Gr. Kletta	0.5
trabern bei Dr. Eylan	—	Ponitz	1.0
enfabrasser	—	Gr. Hofmann, Gröben	1.0
irchau	—	Marienburg	—
r. Stargard	—	Geregenitz Seefeld Ob.	0.3
Abendwies B. Hitt.	0.5	Gr. Schöner, Dr. Hb.	—

Stationen.	Bar. mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. Celt.
Stornoway	756,2	N.	mäßig	Regen	7,8°
Blackob.	754,5	SW.	frisch	halb bed.	7,8°
Göteborg	—	—	—	—	—
Cöpenh.	755,1	WNW.	stark	wolkig	8,3°
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Blijffingen	750,3	SW.	stark	halb bed.	10,2°
Delter	751,1	SW.	leicht	bedeckt	10,9°
Christiansund	754,6	SW.	schwach	heiter	3,0°
Stubecknaes	754,4	SW.	stark	bedeckt	8,0°
Stagen	758,2	SW.	mäßig	Dunst	7,0°
Kopenhagen	759,7	SW.	leicht	bedeckt	6,5°
Karlshad.	762,3	SW.	leicht	bedeckt	1,6°
Stockholm	764,4	Windstille	Windstille	Nebel	2,3°
Wisby	764,1	E.	mäßig	bedeckt	5,6°
Naparbando	772,4	E.	mäßig	bedeckt	2,2°
Portum	753,7	SW.	leicht	bedeckt	9,1°
Seitum	754,6	SW.	schwach	bedeckt	3,7°
Hamburg	759,9	SW.	leicht	halb bed.	7,0°
Swinemünde	759,3	SW.	schwach	wolkig	5,7°
Rügenwalderm.	762,2	SW.	sehr leicht	bedeckt	2,4°
Neufahrwasser	764,0	E.	leicht	Nebel	1,1°
Memel	765,9	SW.	leicht	Nebel	2,8°
Rüster (Weil.)	757,1	W.	sehr leicht	bedeckt	10,0°
Hannover	757,0	E.	mäßig	bedeckt	10,6°
Berlin	760,7	SW.	schwach	wolkig	4,8°
Chemnitz	761,1	SW.	mäßig	wolkig	4,9°
Breslau	762,5	SW.	leicht	wolkig	4,0°
Reg.	767,4	SW.	schwach	bedeckt	9,3°
Frankfurt a. M.	758,2	SW.	leicht	heiter	7,8°
Karlshude	756,3	SW.	schwach	bedeckt	7,8°
München	759,4	SW.	leicht	wolkig	0,6°

Ueberlicht der Witterung.

750 mm) über der Weithälfte Europas, Schottland und England. In Deutschland herrscht wärmeres, ziemlich frühes Wetter und schwache Südostwinde. Mildes, vorwiegend frühes Wetter und ostwärts vordringende Niederschläge sind wahrscheinlich.

Danzig, 7. November. Getreide-Depeſche.

Waisen. Tendenz:	7. November. Unverändert.	8. November. Bessere Kauflust.
Umfang:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
incl. hoch. u. weiß	766, 799 Gr. 148-150 Wrt.	753, 799 Gr. 148-152 Wrt.
hellbunt . . .	772, 791 Gr. 144-147 Wrt.	796, 799 Gr. 146,00 Wrt.
roth . . .	772, 783 Gr. 144-145 Wrt.	772, 783 Gr. 143 1/2-146 Wrt.
Frank. hoch. u. m.	113,00 Wrt.	118,00 Wrt.
hellbunt . . .	114,00 "	114,00 "
rothbefeht . . .	114,00 "	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Best.	Unverändert.
inland. incl. neuer	738, 762 Gr. 123-124 Wrt.	738, 760 Gr. 123-123 1/2 Wrt.
russ. poln. 3 Tent.	87,00 Wrt.	87,00 Wrt.
Großogr. (674-704)	668, 698 Gr. 127-132 Wrt.	662, 674 Gr. 123 1/2-26 1/2 Wrt.
fl. (610-666 Gr.)	122,00 Wrt.	122,00 Wrt.
Hafer incl. . . .	113-123,00 "	122,00 "
Erbsen incl. . . .	150,00 "	150,00 "
Frank. . . .	120,00 "	113,00 "
Wicken incl. . . .	130,00 "	130,00 "
Pferdebohnen . . .	128,00 "	127,00 "
Hülsen incl. . . .	260,00 "	260,00 "
Raps . . .	270,00 "	270,00 "
Kleesaaten . . .	—	weiß 37, roth 37-52 1/2 Wrt.
Weizenkleie / kg	4,10	3,82 1/2-4,32 1/2 Wrt.
Roggenkleie / kg	—	4,25-4,50
Zucker. Raff. Sack	Stück 9,20 Wrt. Geld.	Stück 9,20 Wrt. Geld.
83 % Rh. fac. Raff.		
weiß. p. 50 S. incl. Sack		
Nachproduct. 75 %	7,25 Wrt. bez.	7,22 1/2 Wrt. bez.
Stendement		S. v. Vortheil.

Königsberg, 7. November. Getreide-Depeſche.

weizen, im. je nach Qual. bez. v. 144-148.	Land.	unverändert
Roggen, " " " " " " 122-124.	"	unverändert
Gerste, " " " " " " " "	"	unverändert
Hafer, " " " " " " " "	"	unverändert
Erbsen, nördr. weiße Hochw. " " " "	"	unverändert
Zufuhr: inländische 52, russische 86 Waggons.		

Wolff's Bureau.

Berlin, 7. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bär.)

Beisen	matt	ftH	3 1/2% apr. lbf. Pf.	93,10	93,30
a. Wnab. Robbr.	—	—	3 1/2% pom. "	93,20	93,10
" " Deabr.	151,00	152,75	3 1/2% do. "	92,80	92,90
" " Mai	159,00	159,75	4% Br. Sep. St. 1905	88,50	89,00
			3 1/2%	81,25	81,90
Hoggen	ftH	ftH	4% Graub. St. - V.	—	—
a. Wnab. Robbr.	140,00	140,00	Italien. 4% Rente	95,00	95,25
" " Deabr.	142,00	141,00	Oest. 4% Goldrent.	97,70	97,60
" " Mai	140,50	142,50	Ung. 4 1/2%	96,50	96,50
			Deutsche Bankakt.	194,00	194,80
			Dist.-Com.-Akt.	177,00	177,75
Hafer	ftH	fest	Oest. Bankakt.	147,75	148,75
a. Wnab. Robbr.	132,75	132,75	Oest. Kreditakt.	207,00	208,00
" " Mai	133,75	132,75	Hamb.-A. Bank-Akt.	127,70	127,75
Spiritus	—	—	Nordb. Lloydakt.	114,40	114,50
loco 70er	46,50	46,50	Bochumer Gußst.	182,75	182,75
			Harpener Aktien	179,40	180,00
Worthabiere.	—	—	Vorstander Union	89,00	90,25
3 1/2% Reichs-R. L.	95,50	95,70	Landrathütte	203,90	204,75
3 1/2%	87,20	87,50	Ostpr. Südb.-Aktien	89,00	89,50
4 1/2% Pr. St.-R. L.	95,20	95,20	Marieb.-Wawita	72,75	71,00
3 1/2%	84,90	87,25	Oesterr. Noten	85,10	85,10
3 1/2% Apr. tit. Pf. I	92,70	92,90	Russische Noten	316,90	316,65
3 1/2% " " II	92,40	92,10	Schlusend. d. Fossb.	—	—
3 1/2% " " III	—	—	Privat-Diakont	—	—
3 1/2% " " IV	—	—	—	—	—

Chicago, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 6/11: —; 5/11: 79
New-York, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 6/11: —; 5/11: 78 $\frac{1}{2}$
Bank-Diskont 5%. Lombard-Kurs 4%

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Mittheilung der Direktion, durch Volks-Bureau telegr. übermittelt.)
Berlin, den 7. November 1900.
Zum Verkauf standen: 518 Kinder, 1819 Kälber, 1035 Schafe,
10944 Schweine.

zahlte wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mar
(Chem. für 1 Pfund in 1882)

Exemplen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwert
höchstens 7 Jahre alt *Wt.* — bis —; b) jung, fleischig, nicht aus-
gemästet und ältere, ausgemästet *Wt.* — bis —; c) mäßig genährte
junge, gut genährte ältere *Mar.* — bis —; d) gering genährte
eben Alters *Wt.* — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth **Wt.** — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere **Wt.** — bis —; c) gering genährte **Wt.** 48 bis 52.

Färjen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färjen höchst. Schlachtm. **Wt.** — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtm. bis zu 7 Jahren **Wt.** — bis —; c) alt, ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färjen **Wt.** — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färjen **Wt.** 45 bis 48; e) gering genährte Kühe u. Färjen **Wt.** 41 bis 43.

Kälber: a) feinste Mast- (Sollm.-) Mast und beste Saug-ältere **Wt.** 76 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugälber **Wt.** 72 bis 75; c) geringe Saugälber **Wt.** 60 bis 65; d) alt., gering genährte (Greiser) **Wt.** 38 bis 42.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel **Wt.** 63 bis 67; b) alt. Masthammel **Wt.** 52 bis 58; c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzjähre) **Wt.** 44 bis 50; d) Vollsteiner Niederungschafe (Vehmdammste) **Wt.** — bis —.

Schweine. (Der 100 Pfund mit 20% Lard) a) vollfleischig, b) fetter, c) mager. Der Preis für 100 Pfund ist: a) 14 Mk., b) 13 Mk., c) 12 Mk. Der Preis für 100 Pfund ist: a) 14 Mk., b) 13 Mk., c) 12 Mk. Der Preis für 100 Pfund ist: a) 14 Mk., b) 13 Mk., c) 12 Mk.

Nachruf.

Aus einem Leben voller Arbeit und reger Thätigkeit schied nach langem Leiden am Montag, den 5. d. Mts., Abends 10 Uhr, unser lieber Kollege, der Schlossermeister [9603]

Richard Blasow.

Die hiesige comb. Schlosserinnung verliert in ihm ein stets arbeitsfreudiges Vorstandsmitglied. Wir alle beklagen den Verlust eines lieben Kollegen, der es verstanden hat, sich durch sein ruhiges, stilles Wesen ein dauerndes Andenken bei uns zu sichern. Er ruhe sanft!

Gräudenz, den 7. November 1900.

Combinirte Schlosser-, Maschinenbauer-, Fellenhauer-, Uhrmacher-, Klempner- und Kupferschmiede-Innung, Gräudenz.

Nachruf.

[9662] Am 31. Oktober cr. rief der Herr in sein Himmelreich unsern langjährigen Organisten und Kirchenältesten

Herrn August Gertz.

Wir können nicht umhin, dem Heimgegangenen für alle unserer Gemeinde bewiesene Liebe und Treue übers Grab hinaus zu danken. Gott gebe ihm ein fröhliches Auferstehen durch Christum Jesum. Joh. 11, 11. Matth. 5, 9.

Im Namen
der ev. Kirchengemeinde Neumark
Umlauf, Pfarrer.

Zurückgekehrt. Dr. Lingnau Gräudenz.

Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am Sonnabend, d. 10. Novbr. 1900, dortselbst im Hotel Begner zu sprechen. Dr. Stein, Rechtsanw. u. Notar aus Thorn.

Bermessungsarbeiten

Ip. Fortschreibungsvermessungen u. Nivellements führt präcise aus Wedell, vereideter Landmesser, Bromberg. [9462]

Gedächtnisrede, Anreden etc.

fertigt brieflich Hugo Nordheim, Schriftsteller, Dranienburg 16

Ein noch sehr gut erhaltener eiserne Glockenstuhl

für 3 resp. 2 Kirchenglocken ist billig zu verkaufen. [9477]

Dr. Friedland,
den 6. November 1900.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Barkowski, Superintendent.

Dampfdresch- Maschinen

neu und gebraucht
in allen Grössen
liefern billigst unter Garantie
HODAM & RESSLER
Maschinenfabrik
DANZIG

Pianinos

neuestes und bestes Fabrikat, zu
auffallend billigen Preisen, auch
ein altes Instrument hat bill.
zum Verkauf oder zu vermieten.
Carl Lerch Jr., Gräudenz.

Rothe-Kreuz- Lotterieloose

vom Preussischen Landes-
Berein d. 3. u. 4. 30 Pf.
find zu haben. [9470]
Kgl. Lotterie-Einnehmer
Wodtke,
Strasburg Westpr.

1000 Glash. Bordenur

darunter ff. 1-03er und leichte,
vorzüglich schmeckende
Eisweine
billig zum Verkauf. [9469]
Emil Behne, Strasburg
Westpreußen.

Überseleische Steinkohlen

gute Qualitäten, offerirt nach
allen Stationen [1070]
A. C. Darmer,
Berlin, Düringergasse 35.

Bettfedern-, Damm- u. Betten-Berand.

Spezial: Fertige Betten, Stand zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorstellung im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. Nr. 1.

Gegen die Kälberruhr,

so schreibt Herr Gutsbecker 33mar jr. auf Rittergut Borden-Sichholz, hilft med. Opium noch Salicylsäure, Höllestein u. a. Seine an der Kälberruhr erkrankten Kälber wurden, dagegen innerhalb weniger Tage durch die Kälberpillen vollständig gesund. Eine ganze Schachtel kostet 2 Mk., eine halbe 1,10 Mk. Alleiniger Fabrikant: Cl. Lageman, Erfurt 12. [7423]

Zusammensetzung: Belladonna 0,133, Myricodanum 10, Rosen-Extrakt 2, Granaten-Extrakt 2, Gummi arabicum 1, Zucker 1 Gramm zu 24 Pillen.



Carl Siede, Danzig

Ingenieur-Bureau und technisches Geschäft, Begr. 1880. Neugarten 19. Tel. Nr. 53.
Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehle ich mich für
maschinelle Einrichtungen von Brennerien, Ziegeleien und Brauereien etc., elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
Lager
sämtlicher technischer Artikel jeden Gewerbes, als auch Maschinen- und Schmierapparate, Badungen in großer Auswahl, Lebertreibriemen u. Kammhaarrriemen, aufsteigende und schwebende Röhre und Flanschen, Mutterkranzen.
Spezialitäten
vorzügliche Hartguss-Motoren unter garantirt größter Haltbarkeit.
Anarbeitungen von Maschinen gratis.

[9524] Ca. 30 Ctr. große, weiße
Stettiner Äpfel
(gepfückt) offerirt, auch in Klein.
Boiten, 3 Mark v. Ctr. frei ins
Haus Gräudenz. Dofelst sind
auch 20 Ctr. schöne, gelbe
Zittauer Zwiebeln
zu haben.
Emil Bodammer, Montau,
Kreis Schwab.

[9480] Auf der früher Finger-
schen Wirtshaus in Gr. - Pont
bei Roschanno werden größere
Boiten
**Maschinenstroh wie
Kartoffeln**
verkauft.
Die Verwaltung.

Naturheilanstalt!

Prießnitz-Bad, Strassburg Westpr.
Das ganze Jahr geöffnet. Vorzügliche Erfolge
bei allen chronischen Erkrankungen. Preis
inkl. Behandlung 4 bis 6 Mk. pro Tag. Arzt am
Platz. [5893]

Die Kurleitung, G. Schroeder.

Geschäftshaus für Damen- u. Herren-Moden
Fabrik-Niederlage von Delmenhorster Linoleum „Anter-Marte“
Dt.-Eylan **Hans Stascheit** Dt.-Eylan
[9580] Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die
Herbst- und Winter-Saison 1900
bedeure ich mich ergebenst anzuzeigen und empfehle bei denkbar
größter Auswahl und billiger Preisstellung:

Damen- und Kinder-Konfektion
Damen-Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Pelage, Vordränge,
Damen-Unterwäsche, Schürzen, Schirme, Mäntel;
**Fertige Herren- und Knaben-Gar-
deroben in jeder Art**
Herren-Anzüge, Paletots, Joppen, Brilleider- und
Helfemäntel-Stoffe.
Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach
Maß unter Bürgschaft für sauberste Ausführung und
vorzüglichsten Sitz. — Schneider-Atelier im Hause.
**Leinen- und Baumwollwaren, Steppdecken,
Bettdecken, Reisedecken, Pferdedecken,
Schlafdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Gar-
dinen, Tricotagen, Bettfedern und Daunen.
Versand fertiger Betten.**

Ein Tuchkleid

nur 3 Mark 90 Pfg.,
bestehend aus 6 Meter
doppeltbreitem Damast
in anerkannt vorzüglicher
Qualität, Farben: tuchblau,
grün, alt, grau, tabak,
braun, bordeaux. [9514]
Versand gegen Nachnahme.
Gebr. Rosenthal, Hof
(Dahmer).

Für Stellmacher!

Nach Aufgabe der Wagenfabrik
stehen noch [9526]
**1 Wandsäge
1 Grasmäschine
sow. 4 Hobelbänke**
mit sämtlichem Handwerks-
zeug billig zum Verkauf bei
F. Eichholz,
G. m. b. H., Braunsberg Ovr.

Petroleum-Motor

Ein gut erhaltener 5 vierziger
ist zu verkaufen; derselbe kann
im Betriebe beschäftigt werden.
Wendungen werden briefl. mit
der Aufschrift Nr. 9502 durch d.
Befehligen erbeten.

Sette Speisefarben

verleihe in Postkassett gegen
Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages bis auf
Weiteres [9494]
zu 60 Pf. p. Pfd.
erkläre die Verpackung (dies wird
per Paket bis 10 Pfund mit
25 Pf. berechnet) und Postporto;
eventuell verleihe auch centner-
weise per Waage.
**Hinzmann, Mühlenbestzer,
Mühlhausen, Kr. Fr.-Holland.**

Grosse Betten

mit neuen Bettfedern
105x200cm mit 6 Pfd. Bettfedern
Mk. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
150x200cm mit 7 Pfd. Bettfedern
Mk. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21.
140x200cm mit 10 Pfd. Bettfedern
Mk. 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28.
180x200cm mit 12 Pfd. Bettfedern
Mk. 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31,
34, 37, 40, 43, 46, 49, 52.
Kopfkissen Mk. 1,50 bis 15,00.
Bettbrunne in allen Breiten.
Verpackung frei gegen Nach-
nahme. [18315]

H. Czwiklinski,
Gräudenz, Markt 9.

2000 Ctr. Schnitzel

haben noch abzugeben. [9483]
G. Hertberg, Gutsm.
Im September d. J. haben
wir freundlich die Frau des
Arbeters Namens Franziska
Muszinska aus Groß-Ro-
morof mit dem Verdacht des
Diebstahls beschuldigt; dieses
nehmen wir zurück. [9523]
Emil Eschner, Emil Wasoko,
Besitzer.
Gr. Romorof, im Oktbr. 1900.

Verloren, Gefunden.

2 dreijährige
braune Fohlen
haben sich am Sonnabend bei
mir eingefunden. Abzuholen
gegen Injektions- und Futter-
kosten. [9525]
Ernst Krause,
Adnial, Dombrowen.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: Der Waffenschmied. Komische Oper.
Freitag: Der Herrgottschneider von Ammergau. Volksstück.
Sonnabend: Ermäßigte Preise.
Maria Stuart, Trauerspiel.
Bromberger Stadt-Theater
Donnerstag: Gastspiel C. W.
Rüll r. Am weissen Rößl.

Cadé-Oefen.

heute 3 Blätter.

In Verbindung mit „Fiat Lux“ kein Anzünden mehr nöthig!
**Brennt heller und doch sparsamer als alle anderen bekannten
Beleuchtungsarten.**
Die echten Auerglühkörper und -Brenner tragen den Stempel
„Auerlicht“ bezw. die Umschrift



AUERLICHT

Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Berlin C.,
Molkenmarkt 5.
In allen Städten vertreten.

Graudenz, Donnerstag]

[8. November 1900.

Der Koniger Mord vor Gericht.

P. Konig, 6. November.

Während der Mittagspause reichte der Herr Rechtsanwalt Dr. Hahn-Charlottenburg als Vertreter des Bauunternehmers Winter-Bredlau eine Strafanzeige wegen Meineides gegen den Fleischermeister Eisenstedt und Ehefrau in Schlochau sowie gegen den Glasermeister Lewinski in Konig der Staatsanwaltschaft ein.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung läßt ein Geschworener ein ärztliches Attest überreichen, in welchem ihm bestätigt wird, daß er wegen Krankheit den Verhandlungen nicht mehr beizuwohnen vermag.

Die folgende Beweiserhebung erstreckt sich auf die Frage, ob Anfangs März, vor dem Mord, eine Anzahl jüdischer Männer in Konig gewesen sind.

Vorher wird noch der jetzt in Berlin, früher in Konig be-
sitzliche Handlungsgehilfe Krugitz vernommen. Zeuge sagt aus: Ich kam am 11. März von einem Besuche meiner Eltern Abends gegen 12 Uhr hier an. Ich traf mit meinem Kollegen Puppel zusammen, und wir gingen nach Hause zu dem Wirtschafthaus. Dabei kamen wir durch die Kauer-
straße an dem Hinterhause von Lewy vorbei. Ich kann mich nicht bestimmen, daß mir dort jemand begegnet ist, oder daß am Lewy'schen Thore ein Mann gelegen hat.

Zeuge hat auch den Winter gekannt, er weiß nicht anzugeben, wo Ernst Winter sich am 11. März aufgehalten hat. Der-
sehrer Sohn Landmesser soll befinden, ob ihm etwas über den Aufenthalt fremder Juden in Konig Anfangs März bekannt ist. Er sagt aus: Ich fuhr einmal Anfangs März mit dem Kauf-
mann Lewinski und einem anderen Juden — ich weiß nicht gleich, wie der „Karl“ heißt — zu einer Hochzeit nach auswärts.

Kaufmann Lewinski: Ich bin am 6. März mit Herrn
Landmesser zu der Hochzeit meiner Schwester zu meinen Eltern nach Adl.-Damerau gefahren. Mittwoch früh kam ich zurück.
(Zeuge zeigt die Hochzeitstafel vor.) Gemeindevorsteher
Gah aus Mordau: Ich kann mich selbst nicht mehr bestimmen,
wann in Gersdorf Markt gewesen ist. Nach dem Kalender war
dies am 6. März der Fall. Ich habe an diesem Markt ein
Kaufgeschäft mit dem Fleischer Studinski abgeschlossen, ich weiß
aber nicht bestimmt, ob es wirklich am 6. März gewesen ist. Meines
Wissens war es Vormittags und beide Studinski's, der
alte und der junge, waren zugegen. — Der Hauswirt des
Studinski aus Gersdorf, Schmiedemeister Gzewski, be-
kundet: Es war am 6. März in Gersdorf Markt. Ich bin des
Morgens bei dem Fleischer Studinski gewesen. Nachmittags
habe ich mit ihm gesprochen. Ob er am 6. März nach Konig
gefahren ist, kann ich nicht sagen. — Vorf.: Die Zugmelde-
bücher der Station Konig sind angekommen. — Zeuge Tele-
graphist Brennkamp stellt danach fest: Am 6. März hat
der D-Zug den gemischten Zug schon in Mittel, also vor Konig,
überholt. (Die Verteidiger lassen sich die erwähnte Zugmelde-
anfrage vorzeigen.) — Zeuge Brennkamp sagt weiter aus,
daß der Studinski Verhinderung mit dem „unheimlichen“ jüdischen
Mann, welcher mit mehreren anderen am 6. März in Konig
angekommen ist, hat; bestimmt kann er aber nicht sagen, ob er
es wirklich gewesen ist. Er giebt aber bestimmt an, daß am 6. März
gewesen ist, als er die fremden Juden hat hier antommen sehen.

Stationsvorsteher Breßler (Station Gersdorf): Der D-Zug 2
ist am 6. März von Gersdorf 100 Uhr abgefahren, der gemischte
Zug 1802 12 Uhr; dieser hatte Verpätung. Vorausichtlich
hat der D-Zug den gemischten Zug in Mittel überholt. — Wan-
ter-Unternehmer Schuga 1811 (Zuchel): Ich kam Dienstag, 13. März,
von Allenstein über Graudenz in Tuchel von einer Reise wieder
an. Da hörte ich von meiner Frau, daß der Ernst Winter ab-
geschlachtet worden wäre. — Vorf.: Woher wissen Sie, daß
es am 13. März war? — Zeuge Schuga 1811: Es war in der
ersten Woche nach dem Mord am Dienstag, 8 Tage später kann
es nicht gewesen sein. Ich traf den Bierverleger Rahmer aus
Konig und sagte zu ihm: „Was passiert aber alles in Konig!“
Er antwortete, augenblicklich ist die Untersuchung im Gange, es
ist aber noch nicht bestimmt, wer es gewesen ist. Wie es scheint,
sind es aber doch die Juden gewesen. Das kann am Mittwoch
oder Donnerstag gewesen sein. Zwei Tage später nach diesem
Gespräch sah ich den Schächter Haller von dem Bahnhof her
gehen. Er hatte ein Gepäckstück unter dem Ueberzieher. Ich
rief meine Frau und Tochter an's Fenster. Als und Haller sah,
lichte er das Paket mehr zu verbergen. Ob Herr Haller vor
dem Mord nach Konig gefahren ist, weiß ich nicht. Ich habe
ihn auch später noch gesehen, als er einen länglichen Kasten trug.

Frau Rentmeister Duche (Zuchel): Am 11. März waren wir
mit einem Ehepaar, welches den Sohn nach der Bahn brachte,
am Bahnhof. Da sahen wir einige jüdische Männer, die
sich in dem Zuge in der Richtung nach Konig befanden. Sie
machten auf mich einen unheimlichen Eindruck. — Frau
Gerichtsdirektorin v. Warscinski (Zuchel): Wir brachten
unseren Jungen nach dem Bahnhof, er ist in Konig auf
dem Gymnasium. Wir sahen in der Bahn mehrere jüdische
Männer. Da sagte Frau Duche: „Sehen Sie diese wider-
wärtigen Juden in dem Zuge!“ Da fiel noch die Bemerkung,
da hätten wir den Jungen garnicht mitfahren lassen sollen. —
Schächter Haller (Zuchel, früher in Tuchel) zu ihm bemerkt
der Vorf.: Wie so viele andere jüdische Männer, sind auch Sie
in Verbindung mit dem Winter'schen Mord gebracht worden.
(Der Vorsitzende giebt dem Zeugen die Rechtsbelehrung.) —
Zeuge Haller: Ich bin am 25. Februar in Konig gewesen.
In meiner Begleitung war u. a. mein Sohn. Ich wollte einen
entfernten Verwandten von mir, einen Arzt, der damals von
Berlin aus in Konig auf Besuch war, besuchen und zugleich
konfultieren. Ich bin am selben Tage wieder zurückgefahren.
Im März bin ich nicht, wohl aber im Monat Mai in Konig
gewesen. — Vorf.: Die Zeugin Frau Bettin will gesehen haben,
daß Sie Sonntag, 11. März, Nachmittags in den Zug nach
Konig eingestiegen sind. — Haller: Nein, in diesem Zug bin
ich mit einem Fleischergehilfen und einem Knaben mit einem
Wagen nach Tuchel gefahren. Als ich mit dem Mord in
Verbindung gebracht wurde, sagte meine Frau: „Du bist ge-
fahren an dem Sonntag mit einem Fleischer nach Tuchel.“
Ich ging zu den Männern, die gefahren waren mit mir nach
Tuchel und die auch heute hierher gefahren sind. (Die drei
angeklagten Masloff, Frau Masloff und Frau Berg sprechen
mit dem Verteidiger Rechtsanwalt Hunrath.) Rechtsanwalt
Hunrath: Die Frauen erklären, daß Haller am 11. März
bei der Frau Hof gewesen ist, um dort nach einem
Mädchen nachzusagen, das er mieten wollte. — Haller:
Die Tochter der Frau Hof hat bei mir geblieben bis
Anfang d. Js., und am 25. Februar, als ich war in Konig zum
Besuche, war ich auch bei der Frau Hof, um die Tochter der
Frau Hof wieder als Mädchen zu bekommen. Am 25. Februar
habe ich mich nämlich bedorben um die Kantorstelle in Konig,
welche frei war. — Erster Staatsanwalt: Haben sich an
dem Tage nicht auch noch andere jüdische Männer um die
heißge Kantorstelle bedorben? — Haller: Am 25. Februar
nicht. — Vorf. (zu Frau Bettin): Der Schächter Haller sagt,
daß er an dem Tage des Begräbnisses des Schneidemeisters
Masloff nach Tuchel mit einem Wagen gefahren ist. — Frau
Bettin: Nein, am Tage des Begräbnisses habe ich ihn in den
Zug einsteigen sehen, der nach Konig fährt. — Vorf.: Haller,
waren Sie früh, Vormittags am Bahnhof? — Haller: Nein!

Geschworener Meyer: Wie weit liegt Tuchel von Tuchel ent-
fernt? — Haller: Eine Meile. — Zeuge Fleischergehilfe
Moritz Weisenberg erscheint. — Vorf.: Erinnern Sie sich,
als das Begräbnis Masloffs war, daß Sie mit dem Haller nach
Tuchel gefahren sind. — Weisenberg: Ja. Ich bin gefahren
mit Herrn Haller nach Tuchel, ob Vormittags oder Nachmittags,
weiß ich nicht. Wir haben uns dort 2 bis 3 Stunden aufge-
halten. — Vorf.: Wissen Sie, daß Sie die Fahrt an demselben
Tage gemacht haben, als das Begräbnis war? — Weisen-
berg: Ja, es standen Leute mit Kränzen vor dem Hause. —
Zeuge weiß nicht genau anzugeben, wann er mit Haller wieder
zurückgekommen ist. Nacht war es nicht, als wir zurückkamen.
— Vorf.: Wenn Sie 1 1/2 Stunde für die Hin- und 1 1/2 Stunde
für die Rückfahrt gebraucht und sich dort 3 Stunden aufgehalten
haben, so haben Sie doch für die ganze Reise ungefähr
6 Stunden gebraucht. — Weisenberg schweigt. — Expediteur
Hohenstein (mofaisch): Ich erinnere mich an Masloffs Be-
gräbnis, es war an einem Sonntage, das Datum weiß ich nicht.
Den Kantor Haller habe ich an dem Tage nicht gesehen. Mein
Sohn kam nach Hause und sagte, er wolle mit dem Fleischer
Weisenberg mitfahren. Ich ließ ihn denn auch fahren. Als er
wieder nach Hause kam, war es wohl schon Abends. — Adolf
Hohenstein, Sohn des vorigen Zeugen, 14 Jahre alt (mofaisch),
bestätigt die vorigen Angaben. — Gendarm Neubert: Am
11. März war Urlaub in Konarzyn; da kommen immer viele
Händler dahin. Kurz nach 2 Uhr hörte der Handelsverkehr auf.
1/4, spätestens 1/2 Uhr können die Händler schon weggefahren
sein. Nur bis 1/2 Uhr hatten die Geschäftsleute Erlaubnis zu
verkaufen. Die Nacht war diesmal früher zu Ende
als sonst. — Handelsmann Lindenstrauch: Ich habe nicht
sogleich weggepackt, der Gendarm hatte uns wohl ver-
boten, zu verkaufen, aber ich habe doch noch etwas verkauft.
— Berth. Hunrath (zum Gendarm): Haben Sie dafür gesorgt,
daß Ihre Anordnungen Folge geleistet werde? — Gendarm
Neubert: Jawohl. — Berth. Hunrath (zu Lindenstrauch):
Wie hatten Sie denn Ihre Waaren verpackt? — Zeuge Lin-
denstrauch: Meine Waaren hatte ich in Säcken. — Berth. Hun-
rath: Sie haben also wenig Zeit dazu gebraucht, Ihre Waaren
zu verpacken und anzuladen. — Besizer Frau Kruth (Gr.-Konar-
zyn): Die Lindenstrauch'schen Geleute habe ich wegfahren
sehen, es war noch hell, die Sonne schien noch. — Handelsmann
Lindenstrauch: Ich bin gegen 1/2 5 Uhr weggefahren.

Mehrere andere Zeugen wissen nichts Bemerkenswerthes
anzusagen. — Berth. Zieleski beantragt, die amtliche Aus-
kunft des Pfarramts in Konarzyn einzuholen, wann am 11. März
die Beerdigung zu Ende gewesen ist. — Der Staatsanwalt:
Es dürfte wohl nicht statthaft sein, daß eine solche Auskunft
hier verlesen wird. — Berth. Zieleski: Dann bitte ich, den
tathöflichen Pfarrer als Zeugen zu laden, damit er über diesen
Punkt auslegt. — Zeugin Arbeiterfrau Marie Kohls: Ich habe
die Lindenstrauch'schen Geleute am 11. März von Konarzyn
zurückkommen sehen, es war kurz nach 6 Uhr Abends, vielleicht
1/2 7 Uhr. — Berth. Hunrath: Hatten Sie schon Licht an-
gezündet? — Zeugin: Nein. — Die Zeugin erklärt auf Befragen,
Lindenstrauch kam mit demselben Wagen, mit dem er immer
fährt. — Zeuge Lindenstrauch: Das ist eine Lüge! — Vorf.:
Ich bitte. (Unruhe im Zuscherraum.) — Berth. Zieleski: Man
kann doch nicht gut verlangen, daß die Frau den Wagen beschreiben soll.
— Frau Kohls: Der Wagen sah so aus wie der, mit dem
der Lindenstrauch sonst auch fährt.

Erster Staatsanwalt: Es ist öfter die Rede gewesen von
einem Kohlenbetrug bei Lewy. Wie wird mitgeteilt, daß
der Richter'statter Zimmer darüber auslegen kann. —
Zimmer: Ich habe in meinem Notizbuch nachgeschlagen und
habe einige Aufzeichnungen über diesen Punkt gefunden. In
der Notiz heißt es: Der Schlossergeselle Berg will am Abende
des Montages Kohlen aus einem dem Lewy'schen Hinterhofe
benachbarten Raume gestohlen haben. Dabei will er gesehen
haben, daß Schächter Heymann und andere das Lewy'sche
Grundstück betreten, er will auch dabei Gemißel gehört haben.

Erster Staatsanwalt: Ist diese Mitteilung älter als
diejenige über den Fleischbetrug? — Zimmer: Das weiß
ich nicht. Woher diese Mitteilung herrührt, weiß ich auch
nicht. Ich habe diese Nachricht, kurz bevor diese Nachricht
in der Staatsbürgerzeitung erschienen ist, niedergeschrieben.

Berth. Hunrath: Also Sie übernehmen keinerlei Garantie für
diese Mitteilung, die Sie damals berichtet haben. — Erster
Staatsanwalt: Die Sache hat ihre Bedeutung; es ist
wesentlich, ob diese Erzählung schon in der Stadt kursierte, ehe
die Geschichte von dem Fleischbetrug Masloffs bekannt wurde.
Ich werde den Beweis dafür erbringen, daß schon in der
Nummer vom 3. Mai der „Staatsbürgerzeitung“ die Geschichte
von dem Kohlenbetrug des Berg gestanden hat, während erst
Ende Mai bekannt wurde, daß Masloff Fleisch gestohlen haben
will. — Kriminalkommissar Wehn: Ich habe die Zeitung hier.

Es tritt hierauf eine Pause von 10 Minuten ein.
Der folgende Theil der Verhandlung war so reich an
interessanten Momenten, daß sie sicherlich auf die Anwesenden
den stärksten Eindruck machte, der bisher bei dem Prozesse
überhaupt beobachtet werden konnte.

Geschworener Oberlehrer Meyer erhebt sich und wendet
sich mit folgenden Worten an den Vorsitzenden: „Ich habe im
Auftrage der Geschworenen eine Erklärung abzugeben,
welche sich auf mehrere Vorgänge der bisherigen Verhandlung
bezieht. Fräulein Rosa Meyer hat in der Verhandlung das
beschworene Zeugnis eines Zeugen als „Quatsch“ be-
zeichnet, und heute ist die ebenfalls beschworene Aussage einer
Zeugin von dem Händler Lindenstrauch „Lüge“ genannt worden,
ohne daß dies in entsprechender Weise gerügt worden ist. Die
Geschworenen fühlen sich durch diese Vorfälle in ihren
religiösen Gefühlen gekränkt und bitten den Vorsitzenden,
dafür zu sorgen, daß so etwas nicht wieder vorkommt.“ (Zu-
stimmende Bewegung im Zuscherraum.)

Vorf.: Ich habe diese Verstöße gegen die Ordnung sofort
zurückgewiesen, in welcher Weise es geschehen, kann ich aller-
dings augenblicklich nicht angeben.

Es entsteht nun eine außerordentlich heftige Aus-
einandersetzung zwischen der Verteidigung und der
Staatsanwaltschaft, bei welcher eine große Anzahl der
Zuhörer wiederholt erregt aufspringt, zur Ruhe verwiesen wird
und in mancherlei Zeichen seine Zustimmung oder Mißstimmung
zum Ausdruck bringt.

Erster Staatsanwalt: Ich habe Kenntnis von dem
Vericht einer Berliner Zeitung, des „Vorwärts“, erhalten,
der sich mit dem Zeugen Hellwig beschäftigt. Der Vorwärts
ist zwar für mich nicht maßgebend, die Sache ist aber so
wichtig, daß ich glaube, wir müssen der Sache weiter nach-
gehen und einige Personen vorladen, welche über die Persön-
lichkeit des Hellwig Auskunft zu geben haben. Ich würde
z. B. die Ladung mehrerer Gendarmen beantragen. Ich bemerke,
ich habe den Artikel des „Vorwärts“ anonym zugeschickt er-
halten. Der Bericht ist aber auch in andere Blätter über-
gegangen.

Nachdem sich die entstandene Unruhe gelegt hat, fährt der
Erste Staatsanwalt weiter fort: Es heißt in dem Bericht
des „Vorwärts“, daß der als Zeuge vernommene Hellwig
sehr abergläubig sei, Geisteserscheinungen gehabt
habe und auch gesehen haben will, daß der Teufel aus dem

Schornsteine herausgefahren ist. *) (Große Unruhe und
Gelächter.) — Vorf.: Ich bitte um Ruhe. — Berth. Hunrath:
Wenn wir solchen Mittheilungen, die den Stempel der Ueber-
treibung tragen, Glauben schenken wollen, dann kommen wir
überhaupt nicht zu Ende. Ich denke, wir müssen doch dem
Beimundzeugnis eines Pfarrers, Amtsvorstehers u. s. w. mehr
Gewicht beilegen, als einer Mittheilung des „Vorwärts“. — Ober-
staatsanwalt: Es genügt ja, wenn der Zeuge Hellwig
Auskunft darüber giebt, ob er an solche Sachen glaubt.

Auf eine Frage bemerkt der Erste Staatsanwalt: Es
sollen, wie mitgeteilt wird, der Herr Paul Jahn und Frau
bezeugen können, daß Hellwig an solche Spukgeschichten glaubt.
— Ein Verteidiger: Wo sind diese Zeugen zu finden? —
Erster Staatsanwalt: Sie sollen sich in Berlin aufhalten.
(Allgemeines Ah — und große Unruhe.) — Vorf.: Ich muß
dringend um Ruhe bitten.

Berth. Hunrath (in erhobenem Tone): Ich muß meiner Ver-
wunderung Ausdruck geben, daß sich die Königl. Staatsan-
waltschaft ihre Direktiven von dem „Vorwärts“ geben läßt.
Die beiden Vertreter der Staatsanwaltschaft springen
erregt auf und der Erste Staatsanwalt bemerkt in hefti-
gem Tone: Ich muß mir eine solche Bemerkung entschieden
verbiten. Ich lasse mir von dem „Vorwärts“ keine Direktiven
geben. (Der Vorsitzende macht eine Bemerkung. Bei der allge-
meinen Unruhe ist nur soviel zu verstehen, daß er die Neuerung
des Verteidigers zurückweisen will.) — Berth. Hunrath: Ich
schränke meine Bemerkung dahin ein, daß sich die Königl. Staatsan-
waltschaft von dem „Vorwärts“ keine Direktiven geben
läßt, muß sie aber insoweit aufrecht erhalten, daß sie ihre
Direktiven dem „Vorwärts“ entnimmt. Diese Thatfache kann
jedenfalls nicht bestritten werden.

Erster Staatsanwalt: Der „Vorwärts“ ist für mich
durchaus nicht maßgebend, aber es ist doch nicht möglich, daß
alles unwahr ist, was er enthält. Ich sehe nicht ein, wes-
halb wir nicht die genannten Zeugen vernahmen sollen, um
 Klarheit zu schaffen.

Der Vorsitzende bemerkt: Herr Wehn, haben Sie die
Nummer der Staatsbürgerzeitung vom 3. Mai hier? — Kriminal-
kommissar Wehn überreicht die Nummer und der Vorsitzende
verliest den Bericht. Er enthält eine dahingehende Mittheilung,
daß der Schlosser Berg bei einem Kohlenbetrug gesehen habe,
wie Heymann in den Lewy'schen Hof gegangen sei zc.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung über verschiedene
Beweisanträge zurück. Er beschließt u. a., den Pfarrer und
Organisten aus Konarzyn und den Besizer Hellwig aus
Gersdorf zu laden.

(Hierauf wird die Verhandlung auf Mittwoch Vormittag
9 Uhr vertagt.)

*) In dem sozialdemokratischen Organ „Vorwärts“
heißt es in einer Schilderung von Gersdorf:
Außer der Bekämpfung des Protestantismus betreibt man
in Gersdorf mit Vorliebe auch noch die des Teufels und
der Hexen. Letzteres ist eine Spezialität im Hause Hell-
wig's. In diesem Hause ist einfach alles bezeugt und war
immer alles bezeugt, obgleich schon „Stotter-Anton's“ Vater den
Kampf gegen die Hexen mit aller Energie betrieb.

„Oll“ Säjen-Mattia (Segen-Martin) ging jeden Morgen
durch das ganze Haus und segnete unter Abmurmeln von ge-
heimnisvollen Formeln Vieh und Geräte mit einem Besen.
Über die Hexen waren stärker als er. Bald fehlte diesem Stuhl
Rück, bald jenem etwas; selbstverständlich war es „bezeugt“.
Ueber „Säjen-Mattia“ machte sich sogar die doch so leichtgläubige
Dorfgemeinde lustig. Während er mit dem Besen hantierte, standen
die Kinder lachend um ihn und riefen ihm eine selbsterfindene
Raubersformel zu. „Quivus varus — all' Gän' gehn barus“,
schallte es im Chor, bis Martin seinen Rauberbesen unter die
Hangen warf. Unter dem Einfluß dieses Mannes wuchs
„Stotter-Anton“ (damit soll der jetzige Zeuge Hellwig ge-
meint sein) auf. Die Hexengeschichten, die er kennt, sind haar-
sträubend und den „Teufel“ hat er mehr als einmal aus irgend
einem Schornstein des Dorfes kommen sehen. „Wo (wie) fliegt
der Däwel hin?“ fragten wohl neugierige Spieltameraden Anton.

— „Swant. Emm kann fahre um Haals.“ — Aber man
glaubt Anton nicht viel in Gersdorf und behauptet, bei diesen
Erzählungen „rookt et emm ut'n Raden“ — in Berlin sagt man,
die Däveln liegen sich. Anton Hellwig ist kein professioneller
Lügner. Er ist von dem, was er erzählt, fest überzeugt.
Aber dieser Mann ist in Vorurtheilen aufgewachsen, seine
ganze Geistesrichtung ist dressirt auf das Wunderbare, Un-
begreifliche. Leuten wie ihm kann man nimmermehr einreden,
daß die Sonne im Mittelpunkt unseres Planetensystems steht;
viel leichter ist es, ihm begreiflich zu machen, daß ein Menich
mit Hilfe von geheimnisvollen Raubersformeln frei durch den
Raum zu schweben vermag. Und solche Leute spielen eine Rolle
in den Koniger Prozessen. ... Es ist gar nicht nötig, über
Hellwig ein Beimundzeugnis des Ortsvorstehers und des
Pfarrers einzuholen. Man vernehme ihn über seinen Hegen-
glauben und ähnlichen Wahn.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. November.

— [Disziplinar-Verfahren.] Kürzlich tagte die Diszi-
plinarkammer für die Provinz Westpreußen in Danzig unter
dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten Schroetter.
Verhandelt wurde gegen den Postkassierer Wiegandt aus
Danzig, welcher bereits durch Urtheil der Strafkammer wegen
Unterschlagung und Unterschlagung mit der Moneten Ge-
fängnis rechtskräftig bestraft worden ist. Er hatte zwischen
Danzig und Brauns ein im Postwagen lagerndes Paket geöffnet
und daraus geringe Mengen Stuchen, Räte und Wurst an sich ge-
nommen. Das Urtheil der Disziplinarkammer lautete auf
Dienstentlassung, jedoch mit Rücksicht auf die Arbeits-
unfähigkeit und starke Familie des Angeklagten und den ge-
ringen Werth des unterschlagenen Guts unter Befassung von
1/2 der gesetzlichen Pension.

— [Krankenhaus-Regikon.] Der Geheim-Medizinalrath
Professor Dr. Guttschadt vom statistischen Bureau in Berlin
hat ein neues Krankenhaus-Regikon für das Deutsche Reich
herausgegeben, welches der Kultusminister Medizinalbeamten
und Aerzten als besonders werthvoll wegen der darin ent-
haltenen Angaben über die hygienischen Einrichtungen des
Städte empfiehlt.

— [Herrenhaus.] Der König hat den von dem Verbands
des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landschafts-
bezirk Oberland (Wohrungen) präsitirten Rittergutsbesitzer
Georg v. Stein zu Graubitz (Kreis Osterode) als Mitglied
des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— [Zigeuner.] In Ost- und Westpreußen sind 41
umherziehende Zigeuner unbekannter Nationalität ermittelt,
welche keinen festen Wohnsitz haben. Die Bezirksämter
machen daher darauf aufmerksam, daß umherziehenden Zigeunern
gegenüber in weitestem Umfange von den Rechten der Ver-
sagung von Wandergewerbebescheinigungen Gebrauch zu machen ist.

— [Ordnungsverleihungen.] Den Hauptleuten von den
Ordnern im Grenadier-Regiment Nr. 2 und v. Wedel (Georg)

im Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9, dem Oberlehrer a. D., Professor Dr. Müller zu Greifswald und Seminar-Direktor Dr. Köpcke zu Potsdam, bisher zu Pölitz i. Pom., ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Zeichenlehrer a. D. Deerholz zu Stettin der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Holzhausermeister Philipp zu Falkenberg im Kreise Osterode a. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Den nachbenannten Direktoren an Mittelschulen und Professoren an höheren Lehranstalten ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen: den Direktoren Dr. Doemcke am Gymnasium zu Schwet, Braggoda am Progymnasium zu Pr.-Friedland und Dr. Wilber am Progymnasium zu Neumark, den Professoren Kowalski am Gymnasium zu Znojmo, Friedrich am Gymnasium zu Anklam, Fischer an der Realschule zu Culm, Müller am Gymnasium zu Landsberg a. M., Junke an der städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr., Dr. Band am Gymnasium zu Gumbinnen, Dr. Lachner am Gymnasium zu Allenstein, Paulsch am Gymnasium zu Tilsit, Dr. Schülke am Gymnasium zu Osterode a. Pr., Dr. Schmidt am Gymnasium zu Thorn, Dr. Kummrow am Gymnasium zu Culm, Marzold am Gymnasium zu Landsberg a. M., Dr. Badke am Realschule zu Stralsund und Graumann am Marienstädtischen Gymnasium zu Stettin, Seifert am Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Dr. Lühr am Gymnasium zu Köslin, Dr. Kampner am Gymnasium zu Fraustadt, Schulke am Gymnasium zu Elbing.

Chesjubiläums-Medaille. Den Eigentümern Gottfried Wendt'schen Eheleuten in Danzig ist zu ihrer goldenen Hochzeit die Chesjubiläums-Medaille verliehen worden.

Waldwechsel. Das früher Herrn Gohsheim gehörige, im Kreise Wehlau gelegene, etwa 1000 Morgen große Gut Wehlau, ist in das Eigentum des Herrn Regierungsrath Franz zu Königsberg i. Pr. übergegangen.

Das der Witwe Pauline Senger in Spreuden gehörige Gut ist nicht von Herrn Friedländer-Bromberg gekauft, sondern Herr S. hat nur einen Parzellierungsauftrag erhalten.

Jagdgebühren. Auf der ersten von der Stadt Thorn veranstalteten Treibjagd in dem Revier Guttman wurden von 14 Schützen 48 Hasen und vier Füchse zur Strecke gebracht. Jagdlohn wurde Herr Kaufmann Franz Jäger-Thorn mit sechs Hasen und einem Fuchs.

Auf einer in Orbeck bei Elbing abgehaltenen Treibjagd wurden von 27 Jägern 2 Fische, 6 Hasen, 27 Hasen, 1 Fuchs, 1 Rebhuhn und 1 Bussard zur Strecke gebracht.

Personalien von den Seminaren. Am Schullehrer-Seminar zu Gryn ist der Lehrer an der Realschule zu Werden a. d. Ruhr Rofe als ordentlicher Seminarlehrer angestellt.

Schweh, 6. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Provinzialbaumeister Dörmann zum Mitgliede des Kreisrates wieder und Herr Stadtvorordneter Kaufmann Dufosser an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters a. D. Tschannernugewählt. Herr Landrath Grashoff überreichte in der heutigen Kreisversammlung dem Mitgliede des Kreis-Ausschusses Herrn Rittergutsbesitzer Hübmann-Neuburg den Rother Adlerorden 4. Klasse. An Stelle des zum Magistratsmitgliede gewählten Herrn Köpcke'schen Schulz wurde gestern Herr Jrenanthal'sche Direktor Dr. Schauen in der 2. Abtheilung als Stadtvorordneter gewählt. Am Sonntage wurde eine Arbeiterfrau in Niedergruppe überfahren und sofort getödtet.

Buchel, 6. November. Der Erweiterungsbau des hiesigen Schlachthaus ist beendet und die neu errichtete Viehanlage dem Verkehr übergeben worden. Die Einnahme der letzten sechs Monate war die größte seit dem Bestehen des Schlachthaus und betrug 3007 Mark.

Stallupönen, 6. November. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde die Einführung des elektrischen Lichtes zur Straßenbeleuchtung beschlossen.

Wartenburg, 6. November. Heute fand hier die Abrechnung der Jagd statt. Von neun vorgeführten Thieren wurden sieben angeführt, gehörig den Herren Graf Rittberg-Kropplainen, v. Bar-Gr.-Kamrau, Funke-Daumen, Orłowski-Kugeln, Krämer-Abbau Wartenburg, Schirmacher-Abbau Wartenburg und Salmann-Bogdalen.

Wormditt, 6. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die ausgeschiedenen Kreisratsmitglieder, Stadtverordneten-Vorsteher Kraft und Wahlenbesitzer Hofmann, wiedergewählt. Zum Ausbau der Bahnstrecke Heilsberg-Wormditt wurden 6000 Mk. bewilligt. Die Lieferung des Hausholzes soll, sofern die Interessenten damit einverstanden sind, eingestellt und die zur Abführung erforderlichen Mittel durch eine Anleihe aufgebracht werden. Da

die Berechtigten jährlich 534 Klafter Holz erhalten haben, hat die Stadt schon vom Tag der Einstellung der Lieferung, dem 1. Januar 1896, bis jetzt ungefähr 23000 Mk. nachgezahlt.

Kabiau, 3. November. Der bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher O. Heijstingste 15jährige Schreiberlehrling O. Heijstingste seinen Arbeitgeber am 20. Okt. Hieswau kaufte er drei kleine Pistolen, von denen er eine den mit ihm zusammen arbeitenden beiden Schreiberlehrlingen A. und U. schenkte. Von dem Rest des Geldes kaufte er für sich und die anderen vier, Nädelereien u. s. w. Nachdem sie mit den Pistolen auf den Straßen allerlei Unfug verübt hatten, verlegte sich A. durch einen Schuß die Hand. Die Kugel wurde im hiesigen Krankenhaus entfernt und die Polizei von der Sache in Kenntnis gesetzt. Die Attentäter sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Insterburg, 5. November. Unser Sängerverein feiert am 17. November und den beiden folgenden Tagen das Fest seines 50jährigen Bestehens durch Konzerte, Festessen, Kommerz u.

Brandenburg, 5. November. Hier wurde gestern ein katholischer Beihilfsverein gegründet. Vorsitzender ist Herr Kaplan Gänther.

Wehlau, 5. November. Heute wurde Herr Jahnke aus Insterburg als Rektor der hiesigen höheren Mädchenschule eingeführt. Dem Pfarrr Herr Schwanbeck sind die Superintendenturgeschäfte der Diözese Kapiau-Wehlau vertretungsweise übertragen worden.

Znojmo, 6. November. Am 21. Oktober gingen der 18jährige Besitzersohn Pietryak in Turzany und der 13jährige Schüler Kallisch auf die Krähensagd. Man schoß mit einem Revolver. B. glaubte, der Revolver sei bereits abgeschossen, und sagte zu K.: „Jetzt werde ich Dir zeigen, wie man schießen muß“, zielte nach K. und brach ab. Unlücklicherweise brach B. zusammen. Es wurde zwar sofort eine Operation vorgenommen, doch lebte der Verletzte nur noch bis zum 26. Oktober. Die Section der Leiche ergab Perforation des Blinddarms als Todesursache. Der Thäter wurde anfänglich flüchtig, stellte sich dann aber doch der Polizei.

Wreschen, 5. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bau eines Schuppens zur Unterbringung der von der freiwilligen Feuerwehr der Stadt übergebenen Feuerlöschgerätschaften beschlossen und die Kosten bewilligt. Ferner wurde für das städtische Wasserwerk die Anschaffung einer Vorrichtung zum Wärmepumpen genehmigt.

Wudlin, 6. November. Ein schöner Genuß wurde und durch ein Kirchenkonzert geboten, das der Kirchenchor veranstaltete. Der Vortrag, welcher für den Posaunenchor verwendet werden soll, belief sich auf 75 Mark.

Knechtlin, 5. November. Auf dem letzten Kreistage wurden zum Mitgliede des Kreis-Ausschusses Herr Rittergutsbesitzer Blauenburg-Ruffow, zum Kreisvorordneten der Amtsvorsteher Holz-Magebuhr gewählt.

Verschiedenes.

Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt behufs Erforschung der höheren Luftschichten findet, wie uns aus Straßburg i. El. gemeldet wird, am 8. November statt. Es werden bewannte und unbewannte Ballons an folgenden Orten aufgelassen: Troppe, Paris, Straßburg i. El., München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und St. Petersburg. Der Führer eines jeden unbewannten Ballons erhält 20 Mark Belohnung, wenn er diesen, sowie den an ihm hängenden Korb mit dem Instrumente sorgfältig birgt, das Instrument unberührt läßt und sofort telegraphische Nachricht an die jedem unbewannten Ballon beilegende Adresse schickt. Ebenso erwünscht ist es, wenn die Sichtbarkeit des Ballons unter Angabe der Zeit und der Himmelsrichtung den benachbarten wissenschaftlichen Instituten mitgeteilt wird.

In der württembergischen Abgeordnetenkammer gab am 2. November eine Mittheilung, über die der Abg. Spieß Bericht erstattete, Anlaß zu fortgesetzter Heiterkeit. Ein gewisser Beigel hatte nämlich am den Landtag die Witte gerichtet um Verdreifachung der Hundsteuer. Er begründete diesen Wunsch mit den Verhältnissen, welchen man von „diesen Bestien“ ausgeht, und sagte: „Ich bin zwar ein Demokrat, und zwar noch ein viel tollerloserer Demokrat als alle Hauptmänner zusammengekommen, aber sogar ein Demokrat hat Nerven, und wenn der Landtag meinem Wunsch nicht nachkommt, werde ich Sozialdemokrat, dann können Sie was erleben.“

[Tennisschmerzen.] Bei der außerordentlichen Verbreitung, deren sich das Lawn-Tennispiel bei Groß und Klein erfreut, ist die Mittheilung zweier Krankheitsfälle, welche die „Deutsche medicin. Wochenschrift“ in ihrer letzten Nummer veröffentlichen, nicht ohne Interesse. Dr. F. Währ beobachtete zwei Tennisspieler, welche über die heftigsten Schmerzen in der Gegend des Handgelenks klagten. Da

auch die Bewegungen aufs äußerste behindert waren, so lagen sie sich gezwungen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dr. Währ nimmt an, daß es die beim Ballschlagen erforderliche starke Drehbewegung im Handgelenk ist, welche schließlich zu einer entzündlichen Reizung der Knochenhaut oder zu einer Zerrung und Zerreißung der Gelenkbänder führt. Vollkommenes Ruhigstellen und Massage befeitigten das Uebel.

Briefkasten.

(Anfragen ohne hiesige Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht erteilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Verantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

H. in P. Aufgabe der Post ist es, für regelmäßige und prompte Ausbändigung der Zeitungen an die Abonnenten zu sorgen. Unserer Obliegenheit, für die einzelnen Postanstalten die von ihnen summarisch bestellte Anzahl von Exemplaren zur richtigen Zeit aufzuliefern, kommen wir auf das Genaueste nach. Die Namen unserer auswärtigen Abonnenten werden uns gar nicht genannt. Wir bitten daher, Ihre Bestellungen an die Postanstalt zu richten, bei der Sie den Gesellschaft bestellt haben. Sollte das fruchtlos bleiben, so bitten wir um nähere Angaben, auf Grund deren wir die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit in Anspruch nehmen können.

E. Schandwirtschäften werden von den Bestimmungen über den Lebensschluß nicht berührt. Wenn Sie außer der Schandwirtschäft aber noch einen offenen Laden haben, müssen Sie diesen um 9 Uhr schließen; einer besonderen Mittheilung seitens des Gemeindevorstandes bedarf es nicht.

H. J. Wir können Ihnen nur raten, Ihren Sohn anzuweisen, daß er sich persönlich bei mehreren Vaterleichen meldet, weil dies noch den meisten Erfolg haben dürfte. Gesuche an Truppendelegation um Einstellung hat Ihr Sohn durch das zuständige Bezirkskommando einzureichen, weil er jetzt dem Wehrdienst angehöre. Garnisonen des 2. und 17. Armee-Korps, in denen Feldartillerie steht, sind Stettin, Bromberg, Belgard, Znojmo, Danzig, Pr.-Stargard, Graudenz, St.-Gallen, Marienwerder.

M. G. in D.-G. Da die Fenster in Ihrem Hause bereits länger als zehn Jahre bestehen, so muß Ihr Nachbar mit seinem Neubau soweit davon abstrichen, daß Sie aus dem ungeöffneten Fenster des unteren Stockwerks den Himmel sehen können. (§ 142 I. 8 des Allgem. Landrechts, der noch in Kraft ist, weil das sogenannte Nichtrecht öffentlich rechtlicher Natur ist, während das bürgerliche Geleibrecht lediglich die privatrechtlichen Verhältnisse ordnet und daher für jenes Recht Bestimmungen überhaupt nicht trifft). Weitere Beschränkungen bei seinem Neubau können Sie dem Nachbarn aber nicht auferlegen.

P. i. D. Die Strafprozeßordnung schreibt in § 420 vor, daß wegen Verleumdungen die Privatklage erst zulässig ist, nachdem von einem Schiedsmann die Sühne unter den Parteien erfolglos versucht worden ist und der Kläger darüber mit der Klage eine Bescheinigung einreicht. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die Parteien nicht in demselben Gemeindebezirk wohnen.

G. W. 100. Volljährig wird man erst mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahr. Bis dahin stehen Kinder unter der elterlichen Gewalt des Vaters bezw. der Mutter und können ohne Genehmigung dieser sich nicht verpflichten. Das Bürgerrechtsgesetz ist, da Ihr Vater daselbst nicht genehmigt hat, wegen Ihrer Minderjährigkeit daher nichtig. Wären Sie aber bereits volljährig, so müßten Sie den Kaufpreis mit Rücksicht auf den unterzeichneten Bescheid nach Maßgabe der Kaufbedingungen bezahlen. Dem Rechtsanwalt theilen Sie demnach mit, daß Sie noch minderjährig seien und den Kauf nicht mit Genehmigung Ihres Vaters abgeschlossen hätten. Sie seien aber bereit, die Bücher auf Ihre Kosten zurückzugeben.

D. i. S. Ist der Jann Eigentum des Nachbarn und vermögen Sie urkundlich nicht nachzuweisen, daß er vertragmäßig verpflichtet sei, denselben unangetastet auf der Grenze zu erhalten, so ist jener auch berechtigt, denselben verfallen zu lassen oder ganz fortzunehmen, ohne daß Sie dagegen Einspruch erheben könnten.

G. E. 100. Die zweite Ehefrau erhält nach dem Tode des Mannes nicht nur die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens, sondern von der anderen Hälfte noch den vierten Theil als Erbtheil, während die anderen drei Viertel den Kindern aus der ersten Ehe des Erblassers als Erbe zufallen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Dem Verlage des Deutschen Reichs-Adreßbuches in Berlin SW. 19 wurde auf der Pariser Weltausstellung von dem internationalen Preisgericht die Silberne Medaille zuerkannt. Eine neue, wesentlich erweiterte und verbesserte Ausgabe des Werkes wird noch in diesem Monat erscheinen.

Sind Sie magenleidend?

Trinkt Hausens Kasseler Hafer-Kakao.

Was sagt der Arzt?

Oberförsterei Königswiese

Post- und Bahnstation Schwarzwasser, Wehrh. verkauft nachstehende Kiefernlanghölzer mit 14 cm Mindestabmaß im schriftlichen Angebot vor dem Einschlage: [9427]

Stück-Nr.	Schubholz	Jagen	Abtheilung	Nr. der Losse	Geschätzte mässige fm	Zu zahlendes Sicher- heitsgeld Mk.
1	Schwarzwasser	24	IA	IB	300	650
2	Königswiese	67	IIA	IIIB	300	700
3			IIIB	IIIC	260	550
4	Holzort	123	IIIA	IIIC	300	700
5			IIIC	IIIC	250	500
6			IIIC	IIIC	250	450
7	Waldthal	98	IVA	IVB	200	300
8			IVB	IVC	200	300
9			IVC	IVC	220	300
10			IVC	IVC	220	300
11	Orlino	141	V	V	300	600

Die Schlagflächen werden seitens der Förster vorgezeigt. Bei Kaufbedingungen gegen 5 Pfennig von der Forstfasse in Franken fass zu beziehen. Die Angebote, für jedes Verkaufslos besonders pro fm abzugeben, haben die Erklärung zu enthalten, daß der Käufer sich den ihm bekannten Bedingungen, deren Befolgung besonders hinsichtlich der rechtzeitigen Abfuhr gefordert wird, unterwerfen und müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Holzsubmision Königswiese“ versehen, bis zum 12. November d. J., Mittags 12½ Uhr, in die Hände des unterzeichneten Revidenten gelangt sein, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Bahnhof in Schwarzwasser geöffnet werden.

Der Oberförster.

In Vertretung: Loycke, Forstreferendar.

Weidenstrauch

zu verpachten. A. Wante, Rontau, Kreis Schwab.

Wald.

Ca. 30 Morgen Wald, zum Bau- als auch zum Brennholz, habe ich für 3000 Mark zu verkaufen. [8857]

Franz Bogerski, Rentier, Gersd.

Brennholz

400 rm Kiefernholz, hat ab Bahnhof Luchel billig abzugeben. A. Brienko II, Luchel.

Ingenieur.

[9529] Für einen gewandten Ingenieur mit etwas Vermögen bietet sich günstige Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Offert. unt. H. R. 700 an Hagenstein & Bogler, A.-O. Königsberg i. Pr.

Amtliche Anzeigeh.

[9565] In der Maurer- und Zimmermeister Gerndt'schen Konturkache - N. 6/00 - ist ein weiterer Prüfungstermin zur Prüfung von nach Ablauf der Anmeldefrist angemeldeten Fortberungen, sowie zufolge nicht gebrühter Klarstellung noch nicht geprüfter Fortberungen und ebenfalls der noch nachträglich angemeldeten Fortberungen mit Anmeldefrist bis zum 20. Dezember 1900 auf den

7. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht hierseits, Abth. 3, anberaumt. **Osterode a. Pr.,** den 25. Oktober 1900.

Wiedmann, Gerichtssekretär des Königl. Amtsgerichts, Abth. 3.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Danzig.

Öffentliche Vergebung von Betriebsmaterialien und zwar 6000 m Bandbohle, 100 Stck Dochte in Schalachform, 20 kg Feinbohle, 3700 Stck Lampenglocken, 20 000 kg Holzbohle, 4000 Stck Wasserstandsblätter, etwa 300 000 Stck Aluben, 20 000 Stck Kleberbretter, 6000 m Bremsleinen, 40 Stck Schweißleinen 5000 m Zugseile, 600 kg Hanf, 2000 Stck Fadellin und 1700 kg Bindfaden.

Termin zur Einreichung und Öffnung der Angebote am 6. Dezember 1900 Vormittags 11 Uhr.

In unserem Geschäftsgebäude. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien“ und der Adresse: „Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig“ verschlossen kostenfrei eingereicht sein.

Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Rechnungs-Bureau eingesehen, auch von hier gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zusatzfrist 4 Wochen. Danzig, den 2. Novbr 1900. Königliche Eisenbahndirektion.

Die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnison-Bauten und die Bestimmungen über die Bezahlung um Leistungen für diese Bauten liegen im Garnison-Bau-Bezirk Graudenz II.

für Graudenz: im Geschäftszimmer des Garnison-Bau-Beamten II. Festungsstraße 10 (Extraktentwurf); für Osterode und Riesenburg: bei den dortigen königlichen Garnison-Verwaltungen; für Rosenberg: bei der städtischen Garnison-Verwaltung (Magistrat) daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus. [9517]

Für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauaufträgen der Garnison-Verwaltung beteiligen wollen, ist die Kenntnis dieser Vorschriften notwendig.

Zur Errichtung einer

Brennerei oder Stärkesfabrik

wird Terrain am Wasser abgegeben. Günstigste Lage an Chaussee u. Nähe der Eisenbahn. Genaue Kartoffelbau vorhanden. Melbungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9125 durch den Gefälligen erbeten.

Bekanntmachung.

[9559] Nachdem die Liste der Sandwerke, die an der Abfuhrung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmacherhandwerk im Bezirke der Kreise Graudenz Stadt, Graudenz Land, Marienwerder und Schwab. theilgenommen haben, abgeschlossen ist, liegt sie zur Einsicht der beteiligten Uhrmacher der obigen Kreise in der Zeit vom 15. bis 30. November d. J. werthiglich von 8-11 Uhr und 3-6 Uhr in den Diensträumen des hiesigen Rathhauses, Zimmer 7, aus.

Etwaige Einsprüche der Beteiligten sind in dieser Zeit bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Auslegefrist angebrachte Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Graudenz, den 6. November 1900. Der Kommissar. Kühnast, Erst- u. Bürgermeister.

Holzmarkt

Am Mittwoch, den 14. November d. J., von Vormittags 10 Uhr ab kommen im Hotel Neumann in Luchel zum Verkauf: 1. Belauf Schwebel (Oberförsterei Schwedt): 11 rm Eichen-Kloben, 71 rm Kiefern-Kloben, 7 rm Kiefern-Kloben. 2. Belauf Doebelscheide (Oberförsterei Sommerlin): 16 rm Kiefern-Kloben, 17 rm Kiefern-Kloben und 160 rm Kiefern-Kloben. 3. Belauf Sommerlin (Oberförsterei Sommerlin): 54 rm Kiefern-Kloben, 33 rm Kiefern-Kloben u. 126 rm Kiefern-Kloben. [9486]

Oberförsterei Golan.

[9584] Holzverkauf Donnerstag, den 15. Novbr. 1900, von Vormittags 10 Uhr an in Wittmann's Gasthaus in Gabbau: Stadrau, alter Einschlag: 763 rm Eichen-, Weiß- und Nadelholzreifer II. b. III. Neuer Einschlag, Durchforstung Jagen 28b und 31a: 330 Kiefern-Bauholz III. b. V. mit 160 fm, 35 Kiefern-Stangen I. b. II. 91 rm Kloben, 6 Kloben, 180 Kiefern I. b. III. Trachn: 53 Kiefern-Bauholz I. b. V. mit 41 fm, 44 rm Kloben, 1 Kloben. Malken, Trachn: 25 Kiefern-Bauholz mit 50 fm, 20 rm Kloben, 100 Kloben, 150 Kiefern I. b. III. Der Oberförster. Schödon.

Bekanntmachung

der Holzverkaufstermine für das königliche Forst-Revier Pelvlin für das IV. Quartal 1900.

1. Für den Forstbezirk Broden, Vortau, Wilawer weide und Sturberg in Pelvlin von Vormittags 9 Uhr im Saale des Herrn Molzko am 19. November, 17. Dezember 1900. 2. Für den Forstbezirk Schwanenberg, Semlin in Br.-Stargard von Nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle am 22. Dezember 1900. [9439]

Hochlohn
leicht ver-
brauchs-
Lieferung
tionverfä-
sowie zwe-
richtungen.
Dienst.
Fallnich

Rib
Pat.
ind mi
zu Dr
E. D.

Maschi-
gieberei
7649]

Moll
In einer
Stadt, Babi-
einem Bad-
Gelegenheit
Mollerei.
treffe Moll-
Gebäude zu
preise erhal-
mindestens
fort vermit-
brieff. Mel-
mit der M.
Gefälligen e

Vieh
9301] H
Fuß 9 Zoll
vom ein So-
laufen. W.
8788] Dor-
Frankenbagg

Rehen zum
Gementom
Rehen zum
Gementom
eins nach
wegen Ueber-

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

1 3
1 20
fämmtlich
Obse
Post Ma

Sanatorium Schlachtensee-Berlin.
Kur- und Wasserheilanstalt
 für Nervenkranken, chronisch Kranke aller Art und
 Reconvalescenten. (Geisteskranken ausgeschlossen.)
 Mast- und Entfettungskuren.
Auch im Winter geöffnet. (Centralheizung.)
 Prospekte durch 18517
Dr. Weil, Dr. Unger.

Spar-Einlagen.

9396] Die unterzeichnete Sparkasse nimmt von jetzt ab
 wieder Gelder von außerhalb des Kreises Coblenz
 wohnenden Sparern an und verzinst die Einlagen:
 bis 3000 Mk. auf 1 Buch mit 4 %
 „ 10000 „ „ 1 „ 3 1/2 %
 über 10000 „ „ 1 „ 3 %
Neumarkt Westpr., den 5. November 1900.
Kreis-Sparkasse.

Schaudreschen

am Sonnabend, den 10. November cr.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 arrangiert von dem Tscheler landwirtsch. Verein
 auf dem **Dominium Rentchel**,
 unmittelbar bei Tschel,
 mit einer 10- bis 12pferdigen

Spiritus-Lokomobile

Marke Altmann,
 aus der
 Motorenfahrzeug- u. Motorenfabrik Berlin, Act.-Ges.,
 Mariensfelde-Berlin,
 vorm. Altmann & Co., Berlin,
 wozu Interessenten ergebenst einladet 18685

E. A. Claaszen, Danzig,
 Komtor Gudegasse 43, part.
 General-Vertreter für Westpreußen.

Actien-Gesellschaft für Betonbau
DISS & CO., DÜSSELDORF
 Zweigniederlassung Danzig
 Dominikswall 8

P. P.

Wir übernehmen Erd-, Beton-
 und Maurer-Arbeiten nach eigenen
 und fremden Entwürfen und bitten,
 Angebote von uns einfordern zu
 wollen. 18161

Beschreibung der Beton-Bau-
 weise kostenlos und postfrei.

D. O.

Futterschneid-Maschinen

in 20 Sorten.
 Jahresproduktion:
 über 10000 Stück.

Vorteilhafte Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer.

J. Weipert & Söhne
 Maschinenfabrik und
 Eisengießerei
 Heilbronn (Würtbg.)



Tausende von Anerkennungen legen Zeugnis
 von der vorzüglichen Qualität meiner Räder
 ab. Für 104 Mark liefere ich, der vorgerückten
 Saison wegen, ein hochfeines 1703
Fahrrad
 bestes deutsches Fabrikat. Alle Fahrrad-Zubehörteile gleich
 billig. Muster. Preisliste gratis und franko.
J. F. Meyer, Bromberg
 Deutschlands billigste Bezugsquelle f. Fahrrad. u. Zubehörth.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
 Sämtliche Gewinne in Baar ohne jeglichen Abzug zahlbar.
 Die Hauptgewinne sind:
100,000, 50,000, 25,000 Mark etc.
 Originalloose à 3,30 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen u. versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-Geschäft
 Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
 Gleichzeitig empfehlen die beliebten Rothe Kreuz-Loose à 3,30 (Porto u. Liste 30 Pf.)
 Ziehung 29. Nov. u. folg. Tage.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch
 allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets
 wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitstellungs-
 weise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den
 bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Marke „Silber“



Marke „Gold“

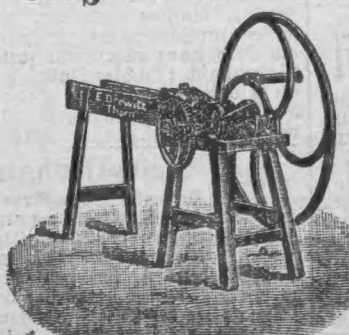
Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der täglich an-
 gesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten
Haushaltungs-Buttermaschine.
Jährliche Ersparnis ca. 100 Mk.
 Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit
 Glasgefäß von Inhalt 1 2 3 4 Liter
 jetzt nur noch 8.75 6.50 7.— 9.— Mk.
 Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Ver-
 langen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke „mit
 dem Bären“ und nehmen Sie keine andere). Wo
 nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinigen Fabrikanten
R. v. Hünersdorf Nachf., Stuttgart.
 Prospekte, auch über große Butterfässer, von unüber-
 troffener Leistung, in Holz u. Metall, grat. u. free.
 Bei über 100000 Familien im Gebrauch

Thüren, Fenster, Ladeneinrichtungen,
Leisten und Drechslerwaren 6159
 sämtliche Tischlerarbeiten für Bauten liefern komplett
Lietz & Co., Holzindustrie, Ruppert Westpr., Dampfzählelei
 u. Leistenfabrik. Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franco.

Dresch-Maschinen

mit Metall- und Ruggelagern,
 Schlagleisten- und Stiften-System,
 Holzwerke verschiedener Konstruktion, für
 1 bis 6 Zugtiere,



**Trommel-
 Häckselmaschinen**
 für Hand-, Rottiert
 und Dampftrieb,
 seit über 50 Jahren als
 Spezialität gebaut,
Rübenscheider
**Reinigungs-
 maschinen**

empfehlen zu billigsten Preisen und günstigen
 Zahlungs-Bedingungen 12477

E. Drewitz, Thorn

gegr. 1842 gegr. 1842
 Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

H. Pohlenz

Dentist 18155
 fr. Offiz. d. 1. Arm. Dr. Kulow
 empfiehlt sich allen
Zahnleidenden
 künstl. Zähne, mit
 und ohne Gummipfitt,
 Plomben etc. Schmerz-
 loses Zahnziehen.
Danzig,
 Ecke Langer Markt 1, II,
 Eing. Magistrate Gasse.

**PATENT-
 BUREAU**
 und technisches
 in Danzig von Greber & Co. Ingenieure
 BERLIN, Friedrich-Str. 122
 HAMBURG, Grindelallee 13

Geldschrank
 feuer- u. diebstahlsicher, mit
 Patent-Defensivschloß,
Geldkassette
 in allen Größen, auch zum
 Anschließen, von
H.C.E. Eggers & Co.
 Hamburg 1302
 Lieferanten Königl. Be-
 hörden etc., hält auf Lager
 u. empfiehlt der Alleinvertre-
 ter f. Ost- u. Westpreu-
 Louis Badt, Königsberg
 1. Pr., Roggenitz 22-23,
 Teleph. Nr. 1278.
 Lokomobile jeder Größe.

Zusitzer Vollstettkäse
 feinste Waare, Vollstettkäse
 65 Pf. franko, größere Posten
 billiger, empfiehlt
 Dr. Jelaany, Käsefabrik, 1. Pr.
 Ostpreußen. 18573

Carbolineum

offeriert zu Fabrikpreisen
Dr. Eylauer Dachpappenfabrik
Edward Dehn,
 Dt. - Eylau Westpreußen.

Die weltberühmten
 Holl. Rauchtabake von Herrn's
 Oldenkott & Söhne in Amster-
 dam zeichnen sich durch feines
 Aroma u. größte Wohlbedimm-
 lichkeit aus.
 Absatz-Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Zum Abbruch

ist die von den Romini-Wiesen nach der
 königlichen Forst Schöngund über die
 Drenzenz führende hölzerne Brücke meist-
 bietend verkauft werden. Miedg. erbittet
die Gutsverwaltung Wilhelmsdorf
 9142] bei Szezuta Westpr.



Plasmon

wird leichter verdaut und
 besser ausgenutzt als
 Pflanzen- u. Fleischweiss.

2059] Es bildet
Muskel- u. Nervensubstanz,
Kraft und Energie.

Erhältlich in Packeten von
 60 Pf. an in Apotheken u.
 Drogengeschäften.

Plasmon vorrätig bei Fritz Kyser in Graudenz.
Plasmon vorrätig in der Schwanenapotheke, Graudenz.
Plasmon zu hab. in der Löwenapotheke Graudenz, Herrenstr. 22.

Als Herbstsaatgut

empfehle
 Paffelbacher Adnig-Niesen-Moggen.
 100 Rg. Mt. 23,—, 500 Rg. Mt. 105,—, 1000 Rg. Mt. 200,—.
 Paffelbacher Saat-Moggen.
 100 Rg. Mt. 21,—, 500 Rg. Mt. 95,—, 1000 Rg. Mt. 180,—.
 Paffelbacher Square-head-Weizen, Nachschuß.
 100 Rg. Mt. 23,—, 500 Rg. Mt. 105,—, 1000 Rg. Mt. 200,—,
 ab hier extl. Sach ver. Nachnahme.
 Das Saatgut ist seit Jahren durch Auswahl der größten und
 schwersten Mehren verbessert, zeichnet sich durch größte Winter- und
 Lagerfestigkeit aus, giebt höchste Erträge. 13753
Voigt, Gut Günstedt bei Weißensee Thür.

Sein Glück.

[Rathr. Verb.]

1. Forts.] Novelle von Gertrud Kriepel.

„Du meine Güte“, sagte Frau Schmidlein acht Tage später erstaunt, „da ist ja schon wieder Wäsche von Herrn von Bergen; na, das nenn' ich eine feine Kundschafft! Freu' Dich, Anne, wenn's so weiter geht, kannst Du vielleicht doch noch ein rosa Kattunkleid bekommen.“

Anne langte gerade einen glühenden Bolzen aus dem Ofen; ihr ganzes Gesicht brannte, wie in Feuer getaucht. „Ach ja, Mutter, das wär' wohl hübsch, das zög' ich dann zum Schützenfeste an.“ Dabei lächelte sie fröhlich vor sich hin; das schwarze Eisen glitt pfeilschnell über die schneeige Wäsche, und in Gedanken wiederholte sie sich, wie schon so oft, jedes Wort, das der Affessor zu ihr gesprochen hatte.

„Mutter“, sagte sie plötzlich, „schickt es sich denn auch, wenn ich die Wäsche selber zu dem jungen Herrn trage?“ Frau Schmidlein zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Nanu, wie kommst Du mir denn vor, Anne? Thust es ja schon Jahr und Tag und hast noch nie was dabei gefunden; bist wohl nun auf einmal zu fein geworden, he?“

„Aber Mutter!“ rief Anne bittend. „Ja, ja, zu fein!“ erwiderte die Alte, „solche Gedanken kommen Dir wohl bei Deiner Sternengucker? Na, das sage ich Dir, wenn Du mir so anfängst —“

Anne ließ das heiße Eisen stehen. „Mitternachts, schilt doch nicht gleich, ich hab's ja nicht böse gemeint.“

„Wollt' es Dir auch nicht rathen! Ein Mädchen, das sich anständig benimmt, kann überall hingehen, ohne was Unrechtes damit zu begehen. Ich will doch nicht hoffen“ und Frau Schmidleins Stimme wurde scharf wie ein frischgeschliffenes Messer, „nicht hoffen, daß Du mit dem jungen Herrn liebäugelst, was?“

„Aber Mutter, wie kannst Du nur so was denken!“ „Na ja, Fritz Helm würde sich sonst auch schönstens für Dich bedanken; und wenn Du ja was Unrechtes thätest, dann könntest Du sehen, wo Du bleibst, bei mir nicht.“

Damit fiel die Thür krachend ins Schloß und Frau Schmidlein ging scheltend und grollend wieder an die Arbeit. —

„Gottlob, daß es nichts Unrechtes ist“, dachte Anne, als sie mit dem weißverhangenen Korbe wieder zu der Wohnung des Affessors emporstieg, während ihr Frau Dreinklers „Schon wieder?“ in den Ohren summt.

Der Affessor lag leidend auf dem Sopha, als es leise klopfte. „Herein!“ rief er nachlässig, sprang aber hastig auf, als Anne's rosiges Gesichtchen im Thürrahmen auftauchte.

„Ah, Fräulein Anne, Sie sind's? Wie ist es Ihnen denn ergangen, seit ich Sie nicht gesehen habe?“

„Danke, gut, Herr Affessor“, erwiderte Anne, indem sie den Hut abnahm und sich anschickte, die Wäsche in die Kommode zu legen.

„Nun, Sie kleine Fee, haben Sie das wirklich nicht vergessen?“ rief er lachend und setzte sich neben sie auf einen Stuhl.

„O nein, so etwas vergesse ich nie.“ „Das glaub' ich wohl, das sehe ich schon Ihren Augen an.“

„Ach, ist das wahr?“ fragte sie ungläubig. „Gewiß“, versicherte er ernsthaft, „die sind so gut, so klug und dabei so, so — wie soll ich nur sagen?“

„Fritz Helm nennt Sie immer unergründlich“, warf sie erröthend ein.

„Da hat er Recht, wahrhaftig, da hat er Recht, dieser Herr Helm! — Sagen Sie mal, wer ist denn das?“

„O, das ist nur mein Jugendgespieler; er ist jetzt Buchhalter bei Ebers u. Co.“

„So, so?“ sagte er nachdenklich, „und besagter Herr Helm will Sie wohl heirathen?“

„Mach?“ rief sie erstaunt, „ach bewahre! Wir sind uns nur gut, und das ist alles.“

„Das ist aber schon mehr als genug; Sie werden sehen, aber kurz oder lang hält er an.“

„O nicht doch“, rief sie erschrocken, „das wird er nie thun.“

„Und wenn er es dennoch thäte“, beharrte er hartnäckig, „was würden Sie dann thun? Sie würden „ja“ sagen!“

„Sie würden nicht „ja“ sagen, Fräulein Anne, gewiß nicht?“

„Nein, ach nein“, hauchte sie. „Und warum nicht?“

Eine Thräne tropfte auf die weiße Wäsche nieder. „Sehen Sie mich doch an, Fräulein Anne; warum würden Sie nicht „ja“ sagen?“

„Ich — ich weiß nicht“, flüsterte sie geängstet und blickte ihn gehoriam an mit den feuchten Augen, die ein Geheimniß verriethen, das sie selbst kaum ahnte. Er beugte sich, von einer überwältigenden Empfindung ergriffen, zu ihr nieder und küßte sie auf die Stirn: „Süßes, kleines Mädchen.“

Anne erbehte, sie wagte kaum zu athmen; ihr Herz klopfte und ihre Pulse flogen.

Er zog sie empor und drückte sie in einen Sessel. „So, und nun beichten Sie einmal, was Sie thun und treiben“, rief er eifrig; „was machen Sie denn den ganzen Tag?“

„Arbeiten!“ erwiderte sie ernst, noch immer unruhig athmend. „Von früh bis Abends?“

Sie nickte. „Und wie alt sind Sie wohl, kleine Biene?“

„Vorigen Monat siebzehn Jahr gewesen.“ „Und was machen Sie denn des Abends, da kommt gewiß Herr Helm zu Ihnen?“

„Ach nein, der kommt nur selten, denn ich gehe alle Abende spazieren, wenn ich nicht Wäsche austragen muß; das ist dann meine Erholung.“

„So und wo gehen Sie denn da hin?“

„Auf die Augustuswiese; die liegt gleich hinter unserer Wohnung und daran stößt ein kleines Wäldchen; da bin ich am liebsten.“

„Und fürchten Sie sich denn nicht?“

„Fürchten? O nein, wer sollte mir wohl etwas thun?“

Ja, sie hatte Recht, wer sollte ihr etwas zu Leide thun, dem jungen, unschuldigen Mädchen.

Er dachte das auch, und ein heißes Verlangen ergriff ihn, sie an sein Herz zu ziehen und das ihre voll und ganz für sich zu gewinnen. Aber der reine Blick aus ihren klaren Augen hielt ihn davon ab.

Eine Weile war es still zwischen den Beiden, dann erhob sich Anne.

„Ich muß nun gehen“, sagte sie leise, sich den Hut aufsetzend.

„Schon?“ meinte er bedauernd, „aber vielleicht sehen wir uns bald wieder, ich gehe auch gern und oft spazieren.“

Anne ging; nachdenklich blieb er zurück. „Wie schön und gut sie ist“, murmelte er vor sich hin.

„Schade, daß sie nicht eine der unseren ist! Ja, wenn Klotilde so wäre, dann könnte ich mich glücklich preisen, aber die reiche Klotilde von Sassen hat eben nichts Anziehendes weiter als ihr Geld, und Konrad von Bergen ist arm und hat überdies eine Mutter zu ernähren. Das ist ja der Lauf der Welt, schade, schade!“

Konrad von Bergen war kein schlechter Mensch, und seine Neigung für Anne, so schnell sie auch über ihn gekommen, war tief und wahr. Das holde Geschöpf mit den unschuldigen Kinderaugen hatte es ihm angethan.

Er war arm, leider; er hatte während der letzten Studienjahre schon Schulden machen müssen und erst seit Kurzem die Affessorstelle in D. erhalten, die auch nicht viel abwarf. Aber er war zufrieden gewesen. Von klein auf hatte er es ja nicht anders gewohnt, als daß die zwei Jahre ältere Klotilde dereinst seine Gattin würde; so hatten's schon die beiden Väter ausgemacht, und die Kinder hatten nichts dagegen gehabt. Sie war reich, und er war klug; dazu besaß er noch eine hohe, schöne Gestalt, ein hübsches Gesicht, von dunkel-blondem Haar umrahmt, und einen langen, seideweichen Schnurbart, der ihn mit gerechtem Stolz erfüllte.

So war bis jetzt Alles ganz gut gewesen, und nun spielte ihm sein dummes Herz mit einem Male einen solchen Streich und hing sich an die kleine Plätterin.

Von Tag zu Tag hatte der Affessor seine Sehnsucht bezwungen, nun aber hielt's ihn nicht länger; er sagte seinen Freunden, mit denen er beim Schoppen gesessen, hastig Bewohln und verschwand.

Erst am nächsten Morgen sah man ihn wieder; das war ja noch gar nicht dagewesen. Man erging sich in allerhand Vermuthungen, bis endlich ein junger Referendar übermüthig ausrief: „Na, laßt ihn nur, Kinder; wer weiß, was für Wege der heut' noch wandelt. Ich lasse mich hängen, wenn da nicht ein Weib mit im Spiele ist. Na, meinetwegen! — Prost, Kraut!“

Damit war die Sache erledigt. Der Affessor schritt unterdessen rüstig der Augustuswiese zu, und je weiter er kam, um so schneller ward sein Gang, als könne er es gar nicht mehr erwarten, Anne wiederzusehen. Aber weit und breit war nichts von ihr zu erblicken. Andere gingen wohl an ihm vorüber, nur sie nicht, die er suchte.

So wanderte er ungeduldig weiter; da endlich — am Saum des Waldes, unter den mächtigen Eichen kam sie ihm entgegen, den Hut in der Hand, so daß der frische Frühlingswind über ihren Lichtbraunen Scheitel strich.

Als sie ihn sah, blieb sie wie mit Blut übergossen stehen. „Fräulein Anne, da bin ich“, rief er, alles um sich her vergessend und nur dem Drange seines Herzens folgend, „o, wie habe ich mich nach Ihnen gesehnt, all' die Tage hindurch —“ aber freuten Sie sich denn nicht auch ein bißchen?“ unterbrach er sich, da sie noch immer schwieg.

„O doch“, versetzte sie leise. „Sie haben mich wohl gar nicht kommen sehen?“

„Nein, ich war ganz in Gedanken.“ „An wen dachten Sie denn, an — an Herrn Helm?“

Sie schüttelte den Kopf. „Nicht? an wen denn?“

Heiß erröthend sah sie zu Boden. Dann nahm er ihren Kopf zwischen seine Hände, hob ihn hoch, so daß sie ihm tief in die Augen sehen mußte, und sagte langsam:

„Ich will Dir's sagen, kleine Anne, an wen Du dachtest, an mich, an Konrad von Bergen! Sag, war's nicht so?“

Anne zitterte, aber kein Laut kam aus ihrem Munde. „Nun, was ist?“ rief er erschrocken.

„O, warum quälen Sie mich so, warum spielen Sie mit mir und fragen mich, wenn Sie's doch schon wissen?“

Heiß Anne angstvoll hervor, und sich schnell lösmachend, fiel sie auf die Bank nieder und barg das Gesicht in beiden Händen. (F. f.)

Verschiedenes.

— Infolge einer Kesselexplosion stürzte am Montag in Lyon ein Theil der Kraftstation der elektrischen Straßenbahn zusammen, wodurch ein Angestellter getödtet und fünf Personen verwundet wurden. Die Maschinenhalle wurde vollständig zerstört.

— Die Königin von Portugal hat sich große Volksähnlichkeit erworben. Während eines Spazierganges am Strande von Arcaes kenterte ein mit zwei Personen besetztes Fischerboot in ihrer Nähe, sie stürzte sich ins Wasser und rettete die beiden Insassen nacheinander.

— Arbeiter, die 20000 Mark jährlich verdienen, streiken. Ein sonderbarer Streik ist jetzt in New-York im Gange; die Graveure der weltberühmten Juwelierfirma „Tiffany u. Co.“, 60 an der Zahl, sind in einen Streik eingetreten. Diese Arbeiter gelten als die bestbezahlten der Erde, keiner von ihnen verdient unter 300 Mark die Woche, viele das Doppelte, und einzelne bis zu 1000 Mark. Sie streiken allerdings nicht wegen zu knapper Löhne oder zu großer Arbeitszeit, sondern weil die Firma sich weigert, sich den Forderungen der Graveure-Vereinigung zu unterwerfen. Als die Firma andere Arbeiter heranzuziehen suchte, belagerten die Streikenden, die in Gebrüden, Cylindern und Lastkisten auf dem Plan erschienen, die Fabrik.

— Die Verwaltung der Spielhölle von Monte Carlo veröffentlicht ihre Ausgaben der vergangenen Saison. Man findet da notirt: An den Fürsten für die Konzession 1250000 Francs, Polizei, Gerichts- und Regierungskosten 600000 Francs, Beleuchtung, Wasserleitung 475000 Francs, für öffentliche Einrichtungen 150000 Francs, für Wettrennen und sonstige Sports 400000 Francs.

Standesamt Graubenz

vom 28. Oktober bis 3. November 1900.

Aufgebote: Schuhmacher August Eduard Herrmann mit Juliane Magdalene Rehbein. Arbeiter Christian Weizler mit Hedwig Antonie Nolde. Hofausseher Julius Ben. Abgelski mit Franziska Paschotta. Feldwebel Eugen Robert Waldeemar Böttcher mit Emma Auguste Alwine Staeglich. Realchullehrer Johann Mathias Lange mit Hedwig Stefanie Rumbinski. Arbeiter Adalbert Wittowski mit Anna Brzezinski. Rangirmeister Gustav Friedrich Emil Simon mit Emilie Albertine Klott. Maurer Ernst Paul Hoffmann mit Clara Christine Kretschmer geb. Daase. Arbeiter Johann Reijewski mit Marianne Schymanski. Bergmann Eugen Kraemer mit Karoline Jäger. Schlosser Franz Kruczewicz mit Helene Janowski. Arbeiter Emil Robert Albrecht mit Bertha Therese Baitubbe. Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Weyer mit Quante Biette Charlotte Steinfle. Arbeiter Ignaz Modczanski mit Katharine Orłowski. Bergmann Anton Lubmann mit Marie Brilgesshemke. Tagelöhner Johann Ferdinand Hermann Franz mit Josefina Romann. Arbeiter Franz Kowalski mit Franziska Kufowski. Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Eller mit Mathilde Pauline Anna Paplusch. Gärtner Johann Friedrich Christian Kreidenberg mit Marie Doris Elisabeth Eager.

Heirathen: Kutcher Otto Friedrich Edmund Junghaus mit Wilhelmine Bette. Arbeiter Franz Augustini mit Franziska Modjadlo. Arbeiter Franz Rafalski mit Eva Tyminski. Former Edwin Stiehlau mit Auguste Karoline Jang. Maurer Ludwig Goerke mit Franziska Marianne Bertowski. Zimmergeselle Emil Hermann Oheim mit Juliane Wilhelmine Neumann. Buchhalter Ernst Eduard Leopold Schöberling mit Marie Louise Margarethe Raehle.

Geburten: Arbeiter Adolf Friedrich Albert Range. Arbeiter Eduard Müller. Arbeiter Heinrich Pasowski. Maschinenführer Karl Friedrich Komplun. Arbeiter Josef Ignaz Schulz. Hausbesitzer Max Komplun. Konditor Friedrich Wilhelm Boganski. Kanallit Franz Rudolf Schwarz. Arbeiter Gustav Eduard Karbell. Arbeiter Adolf Weirich. Arbeiter Paul Schulz. Bademeister Gustav Baude. Lehrer David Mannheim. Sattler und Wagenbauer Ernst Röhr. Arbeiter Johann Müller. S. Hufschmied Otto Olivier. Arbeiter Karl Friedrich Hinz. S. Hausbesitzer Robert Beck. Arbeiter Johann Szelonowski. S. Schmied Adam Anton Janowski. S. Tapezierer und Dekorateur Paul Andreas Aufschwitz. S. Sterbefälle: Erich Horst Regis, 13 J. Josefina Martha Scherte, 10 W. Helene Thal, 6 1/2 W. Wittne Marie Schaal geb. Romanowski, 43 J. 8 M. Ernst Willy Schwarz, 1/4 Std. Ferdinand Herrmann, 9 W. Schmiedemeister Wilhelm Heinrich Schumacher, 74 J. 5 M. Meta Ida Schmidt, 11 1/4 W.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr. Woll- und Getreide-Kommissions-Gesellschaft.

Der in zeigte bessere Nachfrage, allerdings auf der Grundlage der niedrigeren Londoner Preise. In großen Bollen hat sich im Oktober eine recht lebhaft Nachfrage bemerkbar gemacht, was auf den guten Geschäftsgang der Beden- und Teppich-Industrie zurückzuführen ist. — In Königsberg brugen die 3. kleinen Zufuhren unveränderte Preise von 40—45—48 Mt. per 106 Pfund.

Königsberg, 6. November. Getreide- u. Saatenbericht

von Rich. Schumann und Riedenbach. Zufuhr 68 russische, 44 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert hochunter 786 Gr. (132) 148 (6,29) Mt., unter 782 Gr. (128-29) 147 (6,25) Mt., 760 Gr. (130) 145 (6,15) Mt., 668 Gr. (111) n. Ausm. 126 (5,35) Mt., 732 Gr. (123) bl. 128 (5,43) Mt. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mt. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mt. pro Tonne zu reguliren, schwächer, 123 (4,92) Mt., 123 1/2 (4,94) Mt. — Gerste (pro 70 Pfund) große 120 1/2 (4,21) Mt., 122 1/2 (4,33) Mt. — Hafer (pro 60 Pfund) 119 (2,98) Mt. bis 121 (3,02) Mt. — Erbsen (pro 80 Pfund) Futter- 125 (5,62) Mt. — Bohnen (pro 80 Pfd.) Werde- 128 (5,75) Mt. — Wicken (pro 90 Pfund) 134 (6,03) Mt.

Bromberg, 6. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 143—148 Mt. — Roggen, gesunde Qualität 128 bis 132 Mt., feine, ansehnliche Qualität einer Art. — Gerste 126 bis 134 Mt., Brau- 135—142 Mt. — Hafer 135 Mt. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Roß- 160—170 Mt.

Magdeburg, 6. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 83% Rendement 10,20—10,30. Nachprodukte excl. 76% Rendement 8,00—8,45. Schwach behauptet. — Gem. Melis I mit Saß 27,22 1/2.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 6. November: Loco 7,00 Br. Hamburg, 6. November: Ruhig. Standard white loco 6,90.

Von deutschen Fruchtmarkten, 5. November. (R.-Anz.) Weizen: Roggen Mt. 13,50, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mt. 13,00, 13,40 bis 13,50. — Hafer Mt. 14,00 bis 14,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirtschaftskammern. Am 6. November 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Beg. Stettin	140 1/2—143	138—139	138—143	130—135
Stolz (Wlab)	146	129	140	127
Antlam do.	143	135	142	129
Greifswald do.	141	131	130	125
Danzig	149—153	124—127	130—138	124
Goldap	146	124	—	—
Allenstein	143—148	123—127 1/2	120	116—120
Breslau	139—156	139—145	132—150	127—132
Posen	140—150	131—136	132—144	132—138
Bromberg	149	130—155	135	137
Gnesen	146	138	140	135

Nach privater Ermittlung:

	755 gr. p. l	712 gr. p. l	673 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	151,00	144,00	—	151
Stettin (Stadt)	143,00	139,00	143,00	135
Breslau	157	145	150	132
Posen	150	136	144	138

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Devisen, in Mark:

	6.11.	5.11.
1000, engl. Fracht, Holl. u. Spanien, ab ausgl. der Qualitäts-Unterschiede.	—	—
Von Newyork nach Berlin Weizen	79 1/2 Cents = Mt. 179,00	178,25
Chicago	73 Cents =	178,75
6 lb. O's Ets.	—	181,25
87 Kop.	—	171,75
89 Kop.	—	172,25
In Paris	19,70 francs.	160,50
177 b. fl.	—	166,75
Von Newyork nach Berlin Roggen	55 1/2 Cents =	147,75
87 Kop.	—	145,25
88 Kop.	—	146,25
129 b. fl.	—	145,75

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ball - Seiden - Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugeandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Gemeiner Seide“ von 85 Pf. bis 18,65 P. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich

15. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1900, nachmittags.
Aus der Gewinnliste über 200 Mark sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 246 68 75 886 41 424 514 718 920 (1000) 50 1028 78 (8000)
199 277 310 420 599 989 (5000) 86 2888 48 (8000) 912 8052 82 140 311
507 882 76 708 17 68 4089 144 208 58 465 696 781 76 5155 77
923 0082 170 829 61 588 95 627 708 19 854 928 38 80 7136 42 (800)
888 648 828 926 (8000) 62 8290 869 75 91 461 507 (500) 61 616 (800)
780 550 957 920 882 511 28 657 715 85 965
10288 845 747 51 (5000) 76 690 748 806 98 11014 54 998 (500) 328
417 682 757 931 96 12097 349 514 67 986 11318 327 445 516
21 680 799 898 88 14879 70 577 757 15068 74 99 (8000) 289 91 398
473 718 89 898 989 87 10087 287 805 27 40 418 690 928 65 17065
89 152 91 881 418 808 735 81 (5000) 922 18160 240 328 508 (500) 698
714 (8000) 17 81 841 (8000) 987 19069 80 (5000) 181 884 408 (8000) 51 87
90185 892 427 97 659 61 888 57 21181 850 (1000) 552 77 609 78
788 90 28212 49 327 76 74 488 98 517 868 24858 84 524 814 16 50
950 24009 857 80 571 618 732 25147 262 359 61 94 489 96 571 724
47 54 618 28 26428 29 44 58 (8000) 677 881 900 27001 78 150 64 525
637 69 (3000) 28517 48 60 727 515 28 965 69 (3000) 20135 258 498
511 67 659 823 61 96

30033 89 186 57 266 78 306 50 (8000) 403 9 652 707 28 31485 702
815 95 20027 227 550 (1000) 67 681 710 99 (8000) 68 601 5 99 8089
288 335 435 647 715 920 14885 701 849 33 994 85027 61 68 67
415 69 399180 328 41 745 (8000) 67 391 37018 (8000) 187 327 43 890
28141 279 549 641 89109 (8000) 324 72 88 414 90 509 (8000) 642 55 70
744 816 187

40016 127 407 527 741 78 89 954 11065 110 857 525 51 682
85 709 918 45 42240 74 800 886 48259 432 (1000) 559 91 97 679 905
82 44176 92 544 46101 802 91 684 77 825 974 46025 442 607 91
854 (8000) 47125 235 400 582 604 56 748 804 943 48086 106 203 73
646 511 45 79 624 64 918 49145 80 (5000) 264 828 92 451 582 65 (8000)
611 59 (8000) 787 998

50048 66 387 627 701 17 51088 92 216 28 819 27 886 50098
858 80 551 70 682 74 84 880 72 82 977 53105 56 286 79 837 677 98 804
54048 61 127 68 (8000) 205 445 81 880 55124 99 218 878 899 857 99
5674 80 135 86 287 43 547 (1000) 480 586 (1000) 641 714 969 57017
912 18 1460 (8000) 608 88 741 60 (5000) 52521 (5000) 523 68 651 96 978
50028 166 284 92 523 688 582 961

60258 319 51 450 (1000) 570 785 847 940 01087 818 488 625 78
858 (8000) 62236 61 693 73 967 60838 277 381 39 439 (8000) 57 64
80 504 26 789 806 49 978 64058 162 56 295 431 41 512 652 911 38
65189 210 66 800 827 60019 118 380 799 808 14 91 07241 55 433
62 688 810 08013 61 101 74 226 60 406 500 (8000) 86 612 42 65 77
929 00399 401 63 (5000) 580 682 809 62 904

70142 275 418 548 600 18 728 857 71088 258 467 509 34 628 732
50 67 (8000) 845 61 (1000) 78 72067 210 425 79 99 521 55 59 65 82 99 840
705 89 78 7376 71 88 548 504 767 78 800 68 74014 192 251 (8000)
328 60 711 899 75042 60 149 44 277 332 (8000) 98 448 699 807 20 79242
889 405 31 41 655 700 31 43 67 77004 70 108 286 327 800 574 (8000)
668 709 34 42 71 820 927 78080 (5000) 45523 28 752 94 70144 (5000)
90 464 95 588 81 664 785

80121 84 512 82 804 949 81012 178 280 480 426 27 595 674 857
94 80168 200 508 688 715 805 83011 156 487 60 84207 815 80
589 685 721 78 79 912 98 85174 887 99 468 578 62 842 810 920 89201
80 49 56 368 91 480 508 72 819 40 986 87122 248 588 612 58 858
85106 281 837 81 501 794 875 907 89067 209 349 80 554 607 954
71 (8000)

90046 116 (8000) 418 21 545 440 (8000) 712 812 918 28 39 01009 144
399 465 64 545 64 92 685 895 92388 454 694 770 807 41 916 79 03005
14 169 94 219 453 552 (1000) 84 (5000) 605 757 66 880 94172 202 75 99
(8000) 426 (8000) 872 707 88 884 (8000) 59 649 05120 67 (3000) 60 238 28
894 457 680 751 859 921 00099 147 98 434 40 82 546 701 947 (8000)
88 07711 88 834 48 (5000) 928 (5000) 80 81 08105 89 228 849 416 88 76
89 540 59 (5000) 608 77 747 99 554 09123 (5000) 90 278 358 (1000) 478
857

100005 181 47 49 77 295 804 926 110254 808 30 70 (5000) 598
750 96 858 89 941 109498 845 414 95 507 79 581 919 78 108108 95
250 487 596 808 61 104082 (8000) 190 275 78 96 99 466 532 62 718
34 (5000) 888 955 (1000) 98 105080 114 441 518 27 87 (5000) 694 718
100180 361 447 558 629 31 60 84 77 70 863 989 107006 154 96 (8000)
251 866 588 752 81 845 108077 119 260 410 62 78 64 983 100151
248 54 708 89 889

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

110048 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

117181 945 510 20 25 958 119053 214 (8000) 90 86 549 659 72 821 85
82 (1000) 90 (8000) 241 92 119019 77 190 248 72 (8000) 861 86 405 692
808 918 19 28 90
120630 718 923 121128 282 84 592 (1000) 640 59 (5000) 788 57
(1000) 122184 402 60 592 706 99 958 55 128000 48 105 480 570 677
752 871 124019 (1000) 87 218 858 93 581 955 125080 (1000) 879 589
716 964 120657 88 189 355 422 587 706 14 127417 44 606 40 (8000)
902 74 75 76 128136 283 845 91 99 456 561 (1000) 692 785 58 824 30
981 71 120009 75 153 272 674 (5000) 780 91 (8000) 946 80
130017 232 458 621 784 (8000) 181181 (1000) 436 540 88 787
859 132019 32 172 452 62 637 (1000) 795 88 867 132079 (1000)
368 80 404 11 52 528 652 773 97 131158 898 788 94 (1000) 515083
29 16 371 98 154 629 91 728 (5000) 832 (8000) 188201 (8000) 38
483 907 12 120000 (1000) 877 84 953 123038 904 882 88 515 936
1285121 (8000) 95 242 308 14 519 (5000) 58 601 81 775 928 (8000)
118014 212 95 880 415 579 870 904 19 20

140088 802 24 434 740 74 (1000) 809 57 141136 95 435 516 857
87 (1000) 142004 114 283 335 583 680 56 911 85 66 148088 357 88
758 78 628 (8000) 141000 138 217 (8000) 46 832 446 57 64 639 48 88
702 (5000) 88 820 961 76 (5000) 145098 99 155 299 819 449 (8000) 80
598 882 90 786 98 888 58 79 988 146044 219 45 806 480 (8000) 78 510
647 925 50 142106 80 (5000) 840 (5000) 477 625 745 91 818 148054 92
252 841 44 599 680 (8000) 81 (1000) 767 839 (5000) 947 148088 440 788
810 34 82 920 94

150055 168 215 802 46 448 84 516 779 385 88 908 54 80 151154
244 69 350 (5000) 88 409 649 864 152057 (5000) 122 (8000) 224 86 475 89
47 37 95 817 942 53 153021 28 108 28 14 856 674 786 886 908 38
(5000) 72 154076 77 170 307 (8000) 87 493 861 954 155139 97
210 304 507 98 750 842 908 82 95 156199 295 819 79 (5000) 428 515
884 371 157058 242 84 612 48 870 999 158080 96 212 28 57 890 448
888 747 827 150909 339 611 47 857 932

160004 100 365 95 (5000) 510 101089 93 108 84 429 49 515 702
904 28 37 102109 886 848 95 560 657 718 804 912 163024 (8000) 71
104 48 881 788 95 858 140479 186 (5000) 554 (1000) 628 55 74 99 797
852 58 (5000) 908 67 165028 159 885 447 77 544 726 808 98 (10000)
948 84 166237 677 769 841 991 107029 117 42 68 296 534 843 97
11 108064 464 798 109085 181 965 (8000) 451 57 509 582 699 745 77
90 874 918

170168 212 19 41 364 66 428 677 716 815 914 55 171021 124 319
40 57 414 599 951 790 (8000) 67 830 99 904 179172 209 45 67 (1000)
77 835 488 (8000) 680 400 (1000) 767 72 882 77 927 173016 69 161 202 304
429 577 601 801 820 842 (8000) 929 38 173042 80 107 385 619 43
704 88 175010 17 413 46 90 99 627 80 909 389 170021 248 45 80 91
78 681 76 818 177109 (8000) 249 645 50 762 828 28 178008 124 44
71 277 811 (8000) 738 863 67 926 179099 834 405 27 79 595 78 738
887 98

180584 (8000) 581 84 608 10 718 18 41 961 181832 415 54 555
(8000) 680 928 180891 240 811 12 63 516 608 87 912 81 91 188004 68
168 (8000) 255 (8000) 482 625 78 780 95 927 181414 (8000) 288 847 287
20 (50000) 24 (8000) 42 500 16 79 658 94 790 879 918 (1000) 155071 408
519 68 414 19 52 502 5 76 659 70 722 881 968 181321 71 845 867 98
831 623 788 629 922 187238 680 807 985 188055 69 386 41 623 25 37
705 831 967 189015 232 622 757 819 904

190244 958 848 909 (5000) 101085 107 274 332 98 506 749 192018
152 35 (8000) 833 451 747 77 75 989 192257 568 69 (8000) 894
945 57 194098 138 311 (8000) 80 50 579 800 61 (1000) 105020 38
36 59 299 399 408 564 75 818 40 196042 60 171 809 555 98 718
64 884 197082 302 380 804 986 89 1018008 287 432 531 87 (8000) 618
14 (8000) 190088 320 878 94 (5000) 424 527 51 670 747 807 (5000) 997
900142 287 325 28 475 520 52 779 888 901229 855 498 542 964
902074 905 (1000) 58 418 (8000) 583 984 62 66 91 203068 187 268
785 39 (5000) 811 (8000) 967 904059 88 (5000) 190 440 516 752
921 205212 476 504 46 (8000) 208007 42 421 56 600 88 794 951
(1000) 207278 882 97 418 778 708 20 (8000) 868 (5000) 928 208322
186 396 472 542 68 618 719 885 200059 129 (5000) 217 50 524 651 76
607 51 730 62 64

201088 99 179 311 418 829 211014 422 98 519 605 30 59 756 (8000)
90 (8000) 875 97 213361 412 805 78 92 908 213551 446 599 882
214106 34 59 324 75 644 60 88 88 646 727 24 215058 57 55 185 234
332 423 24 67 682 682 (5000) 953 210082 149 82 429 (5000) 509 39
212717 45 839 77 457 551 93 821 212026 50 830 421 78 574 866 727
87 839 46 90 (8000) 927 47 60 212033 38 79 155 256 59 378 437 504
770 696 918 38

220205 23 28 528 58 612 44 982 32 221138 97 519 61 461 504 93
97 695 779 (5000) 878 995 222027 54 880 410 508 38 72 95 606 874 901
220808 198 869 408 63 677 857 91 927 224158 228 58 (8000) 402 84
68 906 225050 156 (8000) 73 221 89 346 (8000)

230000 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

240000 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 113384 847 68 678 704 81 967 984 14015 209 97 585
59 680 (8000) 69 800 115018 87 (8000) 102 99 202 49 61 78 819 65
486 580 618 46 27 60 735 912 23 110023 119 260 343 436 66 655 882

250000 254 389 76 510 704 915 28 111181 266 87 851 511 608
785 67 859 (5000) 97 (1000) 958 110382 164 221 65 480 642 (8000) 840
65 901 59 11 11